39. Jahrgang. Dienstag, 16. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22882. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Hamburg, 16. Nov. Der deutsche Seemannscongreß ist gestern eröffnet worden. Die socialdemokratische Fraction hat zu dem Congreß die Abg. Gerisch, Metzger nnd Molkenbuhr als Deputirte entsandt.

Wien, 16. Nov. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Das Kriegsbudget, welches morgen den Delegationen vorgelegt wird, übersteigt die letzte Bewilligung nur um etwa ½ Mill. Gulden. Dagegen nimmt die Kriegsverwaltung außerhalb des Budgets einen neuen außerordentlichen Credit von mehr als 7 Millionen Gulden in Anspruch für Beschaffung von Waffen und Kriegsmaterial.

Agram, 16. Nov. Gestern Nachmittag begann die Verhandlung in dem **Prozeß** gegen 36 Personen wegen der am 21. September in Gjenicska, Bezirk Pisarowina, erfolgten **Ermordung von Beamten.** Die Anklage lautet gegen 34 Angeklagte auf Meuchelmord; die beiden anderen sind nur der Mitschuld angeklagt. Einige Angeklagte leugnen, andere sind geständig.

Paris, 16. Nov. Die „Agence Havas“ meldet aus Newyork, dort sei über Washington die Nachricht eingegangen, der Insurgentenführer **Maximo Gomez** habe eine Erklärung veröffentlicht, der zufolge er die **Autonomie Cubas** zurückweise.

Rom, 16. Nov. Die italienischen **Seemanöver** haben gestern ihren Anfang genommen.

Madrid, 16. Nov. Die officiöse „Correspondenzia“ erklärt in einer Besprechung der Depesche des „Newyork Herald“, nach welcher General **Weyler** militärische Schriftstücke mit sich aus Cuba fortgenommen habe, diese Nachricht für unglaublich; sollte sie sich aber gleichwohl bestätigen, so würde die Regierung ohne jede Nachsicht vorgehen.

Petersburg, 16. Nov. Gestern hat hier ein für das hiesige deutsche Leben hochbedeutendes Fest stattgefunden: die Vereinigung der drei Clubs und zwar des „Schusterclubs“ (nach seinem Gründer General Schuster so benannt), der „Liedertafel“ und des „reichsdeutschen Vereins“. Das deutsche Generalconsulat und die deutsche Botschaft waren auf dem Fest vertreten.

Petersburg, 16. Nov. Einer Erklärung des Finanzministers zufolge ist die Nachricht von der Einbringung eines Gesetzentwurfs im Reichsrathe, durch welchen die **5proc. Werthpapiersteuer** auf 10 Procent erhöht murde, unbegründet. Der Finanzminister hat weder einen derartigen Gesetzentwurf dem Reichsrathe eingereicht, noch beabsichtigt er in Zukunft eine Erhöhung der Werthpapiersteuer zu veranlassen.

Athen, 16. Nov. In der Angelegenheit der im Kriege gebrauchten **untauglichen Torpedos** hat das Disciplinargericht dahin entschieden, daß der Hauptmann Rastopulos seinen Abschied erhält. Der Ingenieur Anastasiu wird vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Bombay, 16. Nov. Die **Pest in Poona** hält an. Während der letzten 48 Stunden sind 134 Erkrankungen und 94 Todesfälle vorgekommen. Auch aus den benachbarten Districten werden viele Pestfälle gemeldet. In den Hospitälern der Stadt Poona liegen etwa 630 an der Pest erkrankte Personen. Die Stadt ist fast völlig verlassen.

Sieg der Linken in Norwegen.

Christiania, 16. Nov. Mit den heutigen Wahlmännerwahlen haben die Storthingwahlen ihr Ende genommen. Der Sieg der Linken ist überaus groß und entscheidend. Das Storthing wird sich fortan aus 79 Mitgliedern der Linken und aus 35 Mitgliedern der Rechten und der gemäßigten Partei zusammensetzen. Bisher stellte die Linke 59 und die Rechte und gemäßigte 55 Mitglieder.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. November.

Die bevorstehenden Sessionen des Reichs- und Landtages

werden sich aller Wahrscheinlichkeit nach nicht so glatt und kurz abwickeln, wie die Regierung es gewünscht hat und wie es auf mancher Seite erwartet wurde. Im Reichstage werden, abgesehen von anderen Fragen, die Militär-Strafprozeß-Ordnung und die Marine-Vorlage große Debatten und längere Verhandlungen herbeiführen. Aber auch im preußischen Landtag werden wichtige Fragen zur Erörterung kommen. Wie der „Hamburger Correspondent“ mittheilt, beabsichtigt die Regierung neben dem zweiten 100-Millionen-Fonds für Ansiedlungszwecke auch eine Vorlage wegen Gebrauchs einer anderen als der deutschen Sprache in politischen Versammlungen zu machen. Man will gegen die polnischen Versammlungen diejenigen Vollmachten durch ein neues Gesetz erlangen, welche nach dem Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts die jetzigen Gesetze nicht gewähren. Das auch der Etat zu scharfen Auseinandersetzungen führen wird, unterliegt nach demselben Hamburger Blatt keinem Zweifel. Man braucht nur an Eisenbahnunfälle und Wagenmangel zu denken, um darüber ganz sicher zu sein. Allerdings wird der Eisenbahnetat den Bedürfnissen des steigenden Verkehrs angepaßt sein. Die bereits angekündigte Vermehrung der etatsmäßigen Stellen des Betriebspersonals wird sehr beträchtlich sein und die **Gesammtzahl der neuen Stellen dürfte 10 000 übersteigen.** Das in den letzten Jahren schon sehr reichlich dotirte Extraordinarium wird in noch wesentlich höherem Betrage eingestellt werden, und es werden in der **Gesammtsumme von 60 bis 70 Millionen Mark** beträchtliche Mittel zu neuen Geleisanlagen, Erweiterung von Bahnhöfen und ähnlicher stehenden Anlagen wie zur Vermehrung des Wagenparks der im Betriebe befindlichen Bahnen enthalten sein. Trotzdem wird zweifellos die Verhandlung über den Eisenbahnetat sich umfangreicher und schärfer gestalten als in früheren Jahren.

Die Gegner einer friedlichen inneren Entwickelung.

Die freiconservative „Post“ will nichts davon wissen, daß nach dem Scheitern der lex Recke die **Aufhebung des Verbots der Verbindung politischer Vereine** in Preußen durch Reichsgesetz erfolge. Sie meint, in dem im nächsten Jahre neu zu wählenden Abgeordnetenhause könne der Versuch, mit der Aufhebung eines Verbots eine Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechts zu verbinden, mit Aussicht auf Erfolg erneuert werden. Die Zusage des Reichskanzlers, daß die Aufhebung des Verbots auf dem Wege der Landesgesetzgebung vor dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuchs stattfinden werde, könne dann immer noch erfüllt werden. Nun kann die erste Session des neuen Abgeordnetenhauses frühestens im Frühjahr 1899 beginnen. Als es sich im Frühjar 1896 im Reichstage um den Antrag handelte, die Aufhebung des Verbindungsverbots in das Einführungsgesetz zum bürgerlichen Gesetzbuch aufzunehmen, wonach der § 8 des preußischen Vereinsgesetzes am 1. Januar 1900 außer Kraft getreten sein würde, bemerkte der Reichskanzler, die Regierungen, in deren Gesetzgebung das Verbot bestehe, hätten die Absicht, das Verbindungsverbot alsbald aufzuheben, so daß auf diesem Wege das gewünschte Ergebniß früher erreicht werde. Inzwischen ist bereits mehr als 1 Jahr vergangen, ohne daß Preußen zum Ziel gelangt ist. Nach dem Vorschlage der „Post“, die Neuwahlen zum Abgeordnetenhause und die Session von 1899 abzuwarten, würde die Zusage des Reichskanzlers frühestens ein halbes Jahr vor dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuchs eingelöst werden. Hätte der Reichstag eine derartige Verschleppung vorausgesehen, so würde er sich durch die Erklärung des Reichskanzlers nicht haben bestimmen lassen, von der reichsgesetzlichen Erledigung der Frage Abstand zu nehmen.

Der wirthschaftliche Ausschuß zur Vorberathung handelspolitischer Maßnahmen

ist, wie gemeldet, gestern Vormittag unter dem Vorsitze des Staatsministers Grafen Posadowsky im Reichsamt des Innern zu seiner constituirenden Sitzung zusammengetreten. Sämmtliche Herren waren erschienen. Da die Verhandlungen für längere Zeit von sich reden machen werden, dürfte es von Interesse sein, die Namen der Mitglieder noch einmal im Zusammenhange zu hören. Es sind folgende:

Rittergutsbesitzer v. Arnim in Güterberg,
Bergwerks- und Majoratsbesitzer Graf v. Ballestrem in Plawniowitz,
Commerzienrath Collenbüsch in Dresden,
Fabrikbesitzer v. Dreyse in Sömmerda,
Rittergutsbesitzer Kammerherr Dr. v. Frege in Abtnaundorf,
Geheimer Commerzienrath Frentzel in Berlin,
Commerzienrath Frey in Mülhausen i. E.,
Geheimer Commerzienrath Herz in Berlin,
Majoratsherr Graf v. Kanitz in Podangen,
Gutsbesitzer Klein in Wertheim,
Geheimer Regierungsrath König in Berlin,
Fabrikbesitzer Krafft in Schopfheim,
Kaufmann Laeisz in Hamburg,
Commerzienrath Lang in Blaubeuren,
Rittergutsbesitzer Graf v. Loë-Wissen in Weeze,
Dr. Martius in Berlin,
Geheimer Commerzienrath Michel in Mainz,
Commerzienrath Möller in Brackwede,
Rittergutsbesitzer v. Plötz in Döllingen,
Domänenrath Rettich in Rostock,
Director Rieppel in Nürnberg,
Rittergutsbesitzer Graf v. Schwerin in Löwitz,
Reichsrath Freiherr v. Soden in Neufräunhofen,
Consul Teschendorff in Königsberg i. Pr.,
Geheimer Commerzienrath Vogel in Chemnitz,
Hüttenbesitzer Vopelius in Sulzbach,
Ober-Bergrath a. D. Dr. Wachler in Berlin,
Commerzienrath Weidert in München,
Commerzienrath Widenmann in Stuttgart,
Dekonomierath Winkelmann in Haus Köbbing.

Man einigte sich in der gestrigen Sitzung über die Grundsätze einer Productionsstatistik. Es wurde allgemein anerkannt, daß als wesentlichste Grundlage für die Vorbereitung neuer Handelsverträge zunächst eine möglichst umfassende Productionsstatistik aufzustellen sei. Man beschloß, ein eigenes Bureau für den wirthschaftlichen Ausschuß nicht zu bilden, vielmehr sollen die laufenden Arbeiten von den Organen der Reichsverwaltung besorgt werden. Sodann wurden sechs Fachcommissionen gebildet, und zwar für Eisen-Montan- und Metallindustrie, für Textilindustrie, für chemische, Papier-, Glas-Industrie und verwandte Industrien, für Landwirthschaft, Nahrungs- und Genußmittel, für Handel und Schiffahrt, endlich eine allgemeine Commission für oben nicht erwähnte Erwerbszweige. Die Bildung weiterer Specialcommissionen je nach Fortschritt der Arbeiten wurde ausdrücklich vorbehalten. Die Fachcommissionen werden sich heute constituiren und in die Specialcommission eintreten.

Obgleich im übrigen die Verhandlungen des Ausschusses als vertraulich behandelt werden sollen, kann man mit einiger Sicherheit darauf rechnen, daß man schon aus der Haltung der conservativen Presse erfahren wird, wie es mit der Verwirklichung der Hoffnungen steht, denen Graf Kanitz in seiner Mohrunger Rede und die „Dtsch. Tagesztg.“ in ihren Erörterungen Ausdruck gegeben hat. Die „Dtsch. Tagesztg.“ läßt ziemlich deutlich durchblicken, daß ihre Freunde zu jeder Erhöhung der industriellen Schutzzölle bereit sind, wenn ihnen eine ihren Wünschen entsprechende Erhöhung der landwirthschaftlichen Schutzzölle zugestanden wird.

*

Berlin, 16. Nov. (Tel.) **Der Kaiser wohnte** gestern Abend dem vom Staatssecretär Grafen Posadowsky zu Ehren des wirthschaftlichen Ausschusses gegebenen Diner bei, ließ sich sämmtliche Mitglieder einzeln vorstellen und erkundigte sich eingehend nach den betreffenden Industrien. Namentlich die süddeutschen Mitglieder, welche zum ersten Mal dem Kaiser vorgestellt wurden, zeigten sich hocherfreut über seine Leutseligkeit und sein eingehendes Interesse an den wirthschaftlichen Fragen. Der Kaiser befürwortete im Laufe der Unterhaltung lebhaft den Ausbau des Kanalsystems und sprach die Absicht aus, den wichtigen Sitzungen beizuwohnen. An dem Diner nahmen ferner Theil: der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, die Minister v. Miquel, Brefeld und Frhr. v. Hammerstein, die Staatssecretäre Nieberding und Thielmann, Oberhofmarschall Graf Eulenburg und der Chef des Civilcabinets v. Lucanus, sowie die Gesandten Baierns, Sachsens und Württembergs und der Commandant des Hauptquartiers v. Plessen. Der Kaiser verweilte bis 10 Uhr.

Conservative „Erwartungen“ vom Bunde der Landwirthe.

Den Conservativen wird es, wie wir gestern an dieser Stelle dargelegt haben, immer ungemüthlicher angesichts der Haltung der Antisemiten. Besondere Sorge macht ihnen der geplante Einbruch der Antisemiten in die bisher von den Conservativen vertretenen märkischen und schlesischen Kreise. Die „Conservative Correspondenz“, erörtert nun heute diese Angelegenheit und fordert zu einer allgemeinen Gegenrüstung auf; besonders aber appellirt sie an — den Bund der Landwirthe. „Schon hat“, ruft das amtliche conservative Organ beweglich klagend aus, „die landwirthschaftliche Sache durch die antisemitischen Treibereien, bei denen die antisemitische Zugehörigkeit zum Bunde der Landwirthe besonders betont zu werden pflegt, einige ihr wohlgesinnte Reichstagsvertreter eingebüßt.“ Deshalb soll der Bund **sofort** Stellung zu dem antisemitischen Ansturm nehmen. Es heißt dann weiter:

Wir erachten es zunächst für absolut erforderlich, daß die Bundesleitung ihren Vertrauensmännern aufgiebt, gegen jede Sondercandidatur von vornherein zu wirken und daß sie vor den antisemitischen Einbruchsplänen warnt. Da dieselben unbestreitbar einen Act der Feindseligkeit auch gegen die Agrarbewegung darstellen, insofern sie den Agrargegnern zu gute kommen, wird ferner vom Bunde der Landwirthe erwartet werden müssen, daß er unzweideutig und grundsätzlich die Antisemiten dort als Gegner behandelt, wo sie Einbruchsversuche anstellen. Unparteilichkeit wird unter diesen Umständen zur Gegnerschaft gegen die conservative Partei. Es wird also conservativerseits darauf gedrungen werden müssen, daß der Bund der Landwirthe ungesäumt zu den antisemitischen Einbruchsplänen eine unzweideutige und grundsätzliche Stellung einnimmt; denn wenn der Bund die Conservativen in dieser Angelegenheit im Stiche lassen wollte, würde das nicht nur der landwirthschaftlichen Sache erheblich schaden, sondern auch den **Bestand des Bundes selbst in Frage stellen.**

Diese Sprache ist eindringlich genug und versteigt sich zum Schlusse gar zu Drohungen. Die Dinge spitzen sich also immer mehr zu. Man muß nun abwarten, welches Echo diese Mahnungen und freundnachbarlichen Drohungen der Conservativen bei der Leitung des Bundes der Landwirthe wecken werden, in welchem die Antisemiten bekanntlich durch den Abgeordneten Diedrich Hahn vertreten sind.

Der letzte Act im Prozeß Peters.

Bei der Verhandlung, welche gestern vor dem kaiserlichen Disciplinarhof für die Schutzgebiete in Berlin als der Berufungsinstanz gegen den früheren Reichscommissar Dr. Karl Peters stattfand, war der Saal des Kammergerichtsgebäudes, mit einem gewählten Publikum fast überfüllt. Um 9 Uhr eröffnete der Präsident, Kammergerichts-Präsident v. Drenkmann, die Sitzung. Bei dem Aufruf der Zeugen erschien nur der Bezirksamts-Secretär Jancke. Der Präsident theilte mit, daß der baierische Premierlieutenant a. D. Freiherr v. Pechmann gefährlich erkrankt sei, mithin nicht erscheinen könne und daß der Angeschuldigte Dr. Peters rite zu der Verhandlung geladen sei. Der Gerichtsdiener begab sich noch einmal auf den Corridor, rief den Angeschuldigten auf und theilte alsdann mit, daß Dr. Peters bisher nicht erschienen sei. Hierauf wurde in die Verhandlung eingetreten.

Zum besseren Verständniß derselben sei noch einmal kurz das Urtheil erster Instanz vom 24. April d. J. recapitulirt. Die kaiserliche Disciplinarkammer erkannte nach zwölfstündiger Verhandlung auf Dienstentlassung und legte dem Angeschuldigten, soweit er für schuldig befunden wurde, die baaren Auslagen auf. Der Gerichtshof sah in der Hinrichtung des Mabruk ein Dienstvergehen. Der Umstand, daß das Todesurtheil, von einem Kriegsgericht gesprochen worden ist, könne an der Thatsache nichts ändern. Die Disciplinarkammer schenkte dem Angeklagten Glauben, daß er von dem Einbruch des Mabruk überzeugt war und auch die Station für gefährdet hielt. Diese Momente rechtfertigen aber nicht die Hinrichtung des Mabruk. Die Kammer hat auch die Ueberzeugung gewonnen, daß die Hinrichtung hauptsächlich geschehen ist, weil der Angeschuldigte den Mabruk im Verdacht der Unzucht hatte. Die Kriegführung mit Malamia, die Auspeitschung, die Kettenhaft und die Hinrichtung der Jagodjo hat dagegen die Kammer nicht als Dienstvergehen angesehen. Die Auspeitschung scheine ja eine besonders grausame gewesen zu sein; diese Strafe entsprach aber nach Ansicht des Gerichtshofes ebenso den dortigen Verhältnissen, wie die Kettenhaft. Die Hinrichtung des Jagodjo sei deshalb nicht als Dienstvergehen anzusehen, weil bei Flucht aus der Kettenhaft die Todesstrafe angedroht war; diese war deshalb gerechtfertigt, weil es in Ostafrika Gefängnisse in unserem Sinne nicht giebt. Die Kammer hatte ferner ein Dienstvergehen in der falschen Berichterstattung an seine vorgesetzte Behörde und in der Aeußerung, die der Angeschuldigte im Hotel Bristol in Berlin gethan, ein unwürdiges Verhalten erblickt.

Gegen dieses Urtheil der Disciplinarkammer wurde sowohl von dem Vertreter des Auswärtigen Amtes, Geh. Legationsrath Hellwig, der in jener Verhandlung als Staatsanwalt fungirte, als auch vom Angeschuldigten Berufung eingelegt. Der Staatsanwalt hat Berufung eingelegt, weil Dr. Peters nicht in vollem Umfange der Anklage für schuldig erachtet, und deshalb nicht zur Tragung der gesammten Kosten des Verfahrens verurtheilt worden sei. Dr. Peters beantragte dagegen seine Freisprechung mit der Begründung, daß man die Verhältnisse in Ostafrika nicht mit denen in Deutschland vergleichen könne. Er habe sich gewissermaßen im Kriegszustande befunden.

In der gestrigen Verhandlung nun bekundete der einzige anwesende Zeuge Bezirks-Amtssecretär Jancke nichts Wesentliches; er erklärt, er könne sich auf manche Einzelheiten nicht mehr besinnen, da in Folge einer überstandenen Krankheit sein Gedächtniß gelitten habe.

Hierauf ergriff das Wort der **Vertreter der Staatsanwaltschaft**, Geh. Legationsrath **Hellwig**, zu folgenden Ausführungen: Die hohen Verdienste des Dr. Peters um die deutsche Colonialpolitik sollen nicht im geringsten verkannt werden. Man wird es daher der Regierung nicht zum Vorwurf machen können, daß sie erst nach eingehendster Prüfung, nachdem die erhobenen Beschuldigungen objectiv und subjectiv geprüft wurden, gegen einen solch' verdienstvollen Mann wie den Angeschuldigten das Untersuchungsverfahren eröffnet habe. In der bekannten Reichstagssitzung im März 1896 wurde eines Briefes erwähnt, den der Angeschuldigte an den Bischof Tucker gerichtet haben sollte. Dieser Brief existirt nicht. Allein der Angeschuldigte hat selbst bei seiner Vernehmung im August 1896 zugegeben: die sexuellen Beziehungen des Mabruk zu den Weibern auf der europäischen Station sei bei dem Todesurtheil erschwerend ins Gewicht gefallen. Danach hat sich der Angeschuldigte des Mißbrauches seiner Amtsgewalt schuldig gemacht. Ich kann mich auch der Ansicht der kaiserlichen Disciplinarkammer nicht anschließen, daß der Angeklagte zur Auspeitschung der Weiber berechtigt war. Ich kann dem ersten Richter nicht beistimmen, daß die Weiber, weil sie dem Angeklagten der Landessitte gemäß von den Häuptlingen als Geschenk übergeben waren, in einem Dienstverhältniß standen. Ich erkenne dies Dienstverhältniß nur insoweit an, so lange die Weiber sich mit diesem Dienstverhältniß einverstanden erklärten. Sobald sie aber den Willen kund gaben, fortzugehen, mußten sie freigelassen werden, wenn man nicht die Sklaverei, die wir durch unsere Colonialpolitik beseitigen wollen, in feierlichster Weise sanctioniren will. Die Hinrichtung der Jagodjo war auch in keiner Weise berechtigt und durch nichts begründet. Wenn der Angeschuldigte sagte, er habe diese Hinrichtung vollziehen lassen müssen, um seine Autorität zu wahren, so widerspricht dieser Behauptung die Thatsache, daß Dr. Peters den Befehl gab, die Hinrichtung im Hofe der Station vor Tagesanbruch zu vollziehen und seinen Leuten befahl, nicht darüber zu sprechen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beleuchtet noch die weiteren Anklagepunkte und schließt mit dem Antrage, die von dem Angeschuldigten eingelegte Berufung zu verwerfen, die Vorentscheidung insoweit aufzuheben, als der Angeschuldigte im vollen Umfange der Anklage für schuldig zu erachten und diesem die gesammten Kosten aufzuerlegen.

Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Koffka, wies auf die Verdienste des Dr. Peters in der Colonialpolitik und auf die Verschiedenheit der Begriffe über

Cultur und Sittlichkeit hier und in Afrika. Er betonte, daß Peters genöthigt gewesen sei, so strenge vorzugehen, wie er es gethan habe. Wenn Peters den Mabruk habe hinrichten lassen, müsse man erwägen, daß ein Menschenleben in Afrika wenig gelte. Betreffs der Berichterstattung habe der Angeklagte in gutem Glauben gehandelt. Der Vertheidiger schließt mit dem Antrag auf kostenlose Freisprechung.

Der zweite Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Scharlach-Hamburg, feierte gleichfalls den Dr. Peters als Afrikaforscher; er hätte nicht anders handeln können, wie er gehandelt habe. Dr. Peters habe jedenfalls den Beweis geliefert, daß er mit rücksichtsloser Energie, unter Einsetzung seines Lebens und seines Vermögens die Ehre (!!) und die Interessen seines Vaterlandes gefördert habe. Einem solchen Manne die Ehre abzusprechen, sollte man nicht für etwas Selbstverständliches halten.

Der dritte Vertheidiger, Rechtsanwalt Gundlach, bemängelte in längerer Rede die Rechtlichkeit des Verfahrens und beantragte die Ladung des früheren Reichskanzlers Grafen v. Caprivi, des früheren Colonialdirectors, jetzigen Reichsgerichts-Senats-Präsidenten Dr. Kayser, des Lieutenants Bronsart v. Schellendorff, des Afrikareisenden Dr. Baumann, des Lazarethgehilfen Whist, sowie des Majors Wißmann, des Afrikareisenden Bumiller und des Gouverneurs Schele.

Gegen 5¾ Uhr zog sich der Gerichtshof, nachdem er die Anträge der Vertheidigung abgelehnt hatte, zur Berathung zurück und verkündete 2½ Stunden später folgendes (bereits telegraphisch kurz gemeldetes) Urtheil:

Der Disciplinarhof hat die Vorentscheidung aufgehoben, den Angeklagten in vollem Umfange der Anklage für schuldig erachtet und deshalb den Angeschuldigten mit der Dienstentlassung und mit der Auferlegung sämmtlicher Kosten des Verfahrens bestraft. Was die Sache selbst anlangt, so hat der Gerichtshof es als erwiesen erachtet, daß der Angeschuldigte den **Mabruk hat hinrichten lassen**, weil er ihn im Verdacht hatte, daß er mit seinen Weibern sexuellen Verkehr gehabt habe. Der Angeschuldigte hatte dazu kein Recht. Daß die Station anderenfalls gefährdet war, konnte der Gerichtshof nicht einsehen. Es ist die Vernehmung von Sachverständigen beantragt worden, die bekunden sollen, daß die Verhältnisse am Kilimandscharo andere als in Deutschland seien. Der Gerichtshof nimmt dies auch ohne Sachverständigenvernehmung an. Dies rechtfertigt aber noch nicht die Hinrichtung des Mabruk. Der Angeschuldigte muß auch gefühlt haben, daß er Unrecht begeht, sonst hätte er nicht einen falschen Bericht über die Hinrichtung an seine vorgesetzte Behörde erstattet. Der Angeschuldigte hat berichtet: Sämmtliche Europäer auf der Station waren mit dem Urtheil einverstanden; das war eine Unwahrheit; zum Mindesten war der Maler Kunert mit der Hinrichtung nicht einverstanden. Auch in der falschen Berichterstattung hat der Gerichtshof ein Amtsvergehen erblickt. Die **Kriegserklärung** an den Sultan Malamia erachtet der Gerichtshof für ein **schweres Dienstvergehen**, zumal dadurch die schlimmsten Folgen hätten entstehen können. Der Gerichtshof ist der Ansicht, daß dem Angeschuldigten kein Recht auf die ihm geschenkten Weiber zustand und daß er ohne deren Willen dieselben nicht behalten durfte. Deshalb hatte er kein Recht, die Herausgabe der entflohenen Weiber zu verlangen, noch dieselben durchpeitschen zu lassen. Der Gerichtshof hält die **Auspeitschung** für eine **besondere Grausamkeit**. Auch die Hinrichtung der Jagodjo hält der Gerichtshof für **vollständig unberechtigt**. Daß diese Hinrichtung im Interesse der Sicherheit der Station geschah, hat im übrigen der Angeklagte selbst nicht behauptet. Auch die Aeußerung des Angeschuldigten im Hotel Bristol in Berlin hält der Gerichtshof für ein Benehmen, daß der **Würde eines Beamten nicht entspricht**. Der Gerichtshof verkennt keineswegs die großen Verdienste, die der Angeklagte um die deutsche Colonialpolitik sich erworben hat. Wenn der Vorderrichter sagt: Diese Verdienste konnten nicht in Betracht kommen, weil dieselben in eine Zeit fallen, in der der Angeklagte noch nicht Beamter war, so ist dies vollständig unrichtig. Allein diese Verdienste nützen nichts, wenn der Gerichtshof zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Angeklagte sich Amtsvergehen schuldig gemacht hat, die es erforderlich machen, ihn nicht ferner im Amte zu belassen. Es ist daher, wie geschehen, erkannt worden.

*

Endlich ist dieser Mann also definitiv auch vom Gericht abgethan, nachdem seine moralische Hinrichtung schon längst vollzogen worden war. Endlich ist er für immer beseitigt, der Mann, der in Ostafrika gehaust hat viel, viel schlimmer wie ein Pascha, der die schändlichsten Gewalt- und Bluthaten begangen, der sich mit frecher Stirn seiner Verbrechen auch noch gerühmt und den deutschen Namen mit Schmach bedeckt hat. Der Verurtheilte weilt schon lange in England — bei uns hat er ja auch auf immer ausgespielt. Man sagt, er wolle im Auftrage einer englischen Gesellschaft eine Expedition nach Südafrika unternehmen. Wenn die Engländer mit ihm vorlieb nehmen — wir haben nichts dagegen. Wir bedauern nur eins, und das ist, daß unsere Colonialverfassung es nicht zuläßt, daß Herr Peters, der Henker vom Kilimandscharo, für seine Verbrechen vom deutschen Staatsanwalt gefaßt werden kann, sondern mit der verhältnißmäßig leichten Strafe der Amtsentsetzung und Kostenzahlung davonkommt.

Bisher hatte er übrigens noch immer 6000 Mk. als Reichscommissar z. D. bezogen. Das hört natürlich nun auch auf.

Scheurers Entlastungsmaterial.

Trotz der abweisenden Haltung der französischen Regierung läßt der Senator Scheurer-Kestner nicht nach in seinen Bestrebungen, die Unschuld des Capitäns Dreyfus nachzuweisen. Er behauptet nach wie vor, die Mittel für diesen Nachweis an der Hand zu haben. So veröffentlicht der Pariser „Temps" einen Brief Scheurers an einen anderen Senator, in welchem er sein Bedauern über die Ungesetzlichkeit ausspricht, die im Prozesse Dreyfus dadurch begangen worden sei, daß den Mitgliedern des Kriegsgerichts ein geheim gehaltenes Schriftstück erst im Berathungszimmer unterbreitet wurde. In dem Schreiben theilt Scheurer-Kestner ferner mit, er habe vor 14 Tagen dem Kriegsminister mittels Beweisstücke dargethan, daß der dem Hauptmann Dreyfus zugeschriebene Brief, auf dem die Anklage beruhte, nicht von diesem herrühre. Er habe dabei den Minister gebeten, eine Untersuchung betreffend den wirklichen Schuldigen einzuleiten, und der Kriegsminister habe dies versprochen; der Minister habe sich gleichzeitig verpflichtet, Scheurer-Kestner das Ergebniß dieser Untersuchung mitzutheilen und nur die Bedingung gestellt, daß er vierzehn Tage lang über jene Unterredung nichts verlautbaren dürfe. Nun sei diese Frist verstrichen, und er habe vergeblich auf eine Mittheilung seitens des Kriegsministers gewartet. Eine regelrechte Untersuchung, welche Sache des Kriegsministers wäre, würde ohne Mühe feststellen, daß nicht Dreyfus, sondern ein Anderer schuldig sei.

Angesichts dieser zuversichtlichen Sprache Scheurers läßt sich allerdings die abweisende Haltung der französischen Regierung nicht recht verstehen.

Die in unserem heutigen Morgenblatte telegraphisch erwähnte Meldung des Pariser „Journal", welche den deutschen Kaiser im Zusammenhang mit der Dreyfus-Affaire nannte, wird von der Berliner Correspondenz „Vorarb." mit aller Entschiedenheit für unzutreffend und als tendenziöse Erfindung bezeichnet.

Auf telegraphischem Wege geht **heute** noch folgende Meldung ein:

Paris, 16. Nov. (Tel.) Der Bruder des Hauptmanns Dreyfus hat ein Schreiben an den Kriegsminister Billot gerichtet, in welchem er den ehemaligen Major, Grafen Esterhazy beschuldigt, der Verfasser des Briefes zu sein, in welchem behauptet wurde, daß vertrauliche militärische Schriftstücke dem Agenten einer auswärtigen Macht ausgeliefert seien, und welche als Grundlage für die Anklage gegen den Hauptmann Dreyfus gedient hätten. Dieses Schreiben soll das bekannte Verzeichniß sein. Der „Figaro" bemerkt hierzu: Graf Esterhazy habe an den Kriegsminister Billot ein Schreiben gerichtet, in welchem er gegen die Beschuldigung Einspruch erhebt und das Verlangen stellt, sich vor einem Kriegsgericht rechtfertigen zu können. Nach einer anderen Mittheilung soll Graf Esterhazy im September nach Italien gereist sein

Wetterwolken über Transvaal.

Nach England gelangte Privatmittheilungen aus Johannesburg schildern die Lage der Dinge in der südafrikanischen Republik als eine höchst kritische und halten sogar die Möglichkeit eines baldigen Bürgerkrieges für nicht ausgeschlossen. In Johannesburg herrsche größte Noth und Aufregung, und wenn die Regierung nicht für sofortige Hilfe sorge, sei eine offene Empörung zu befürchten. Der Präsident Krüger zeige sich nicht ohne Escorte in der Oeffentlichkeit. Vier mit Flinten bewaffnete Policemen folgten ihm auf auf Schritt und Tritt, und sein Wagen werde von einem Offizier und sechs Berittenen geleitet.

Das klingt ja beinahe, als ob die öffentliche Meinung auf einen zweiten Anschlag à la Jameson vorbereitet werden solle.

Deutschland

L. Berlin, 15. Nov. Eine merkwürdige Mittheilung geht der „Frankf. Ztg." aus Karlsruhe zu. Danach wird von Berlin aus an die Militärcantinen ein Circular versendet, das die Pächter auffordert, ihren vollen Bedarf an Cigarren von einer Berliner Firma zu beziehen, die unter der Leitung eines Generals a. D. stehe. Des weiteren wird mitgetheilt, es sei „allerhöchster Wunsch", daß sämmtliche Cantinen ihren Bedarf an Cigarren u. s. w. von diesem Etablissement beziehen, um in der deutschen Marine und Armee einen möglichst einheitlichen Preis einführen zu können. Ferner wird mitgetheilt, daß die Firma ca. 7 Millionen Mark umzusetzen gedenke (!), wobei nach Jahresschluß ca. 40 000 Mk. Dividende an die Cantinen wieder vertheilt werden könnten. — Sollte die Mittheilung wahr sein? Dann wäre die nächste Frage natürlich die, welches die „Berliner Firma" ist, die unter der Leitung eines Generals a. D. steht. Sollte es sich um die Cigarrenfabrik der — Stadtmission handeln?

*[**Die altkatholische Bischofsconferenz in Bonn**] hat die Weihe eines neuen Bischofs in der Person des polnischen Priesters Kozlowski aus Chicago beschlossen, der selbst in Bonn anwesend war. Er ist geboren 1857 in Russisch-Polen, seit 1890 Priester und jetzt Pfarrer einer großen polnischen Gemeinde in **Chicago**. In den Vereinigten Staaten haben sich bereits in verschiedenen Städten katholische Gemeinden der Herrschaft der römischen Bischöfe entzogen. Anfang Mai d. J. haben sich mehrere dieser unabhängigen Gemeinden zur unabhängigen, polnisch-katholischen Diöcese von Chicago vereinigt, im ganzen 30 000 Seelen umfassend. Ihre Synode hat einstimmig Kozlowski zum Bischof gewählt. Die Weihe wird am 21. d. M. der altkatholische Bischof Herzog in Bern vollziehen.

Rußland.

Odessa, 15. Nov. Auf einem nach Wladiwostok abgegangenen Dampfer der Freiwilligen-Flotte befinden sich der neue Stabschef des Amur-Militärbezirks Generalmajor Tschitschagow sowie 30 Offiziere, 2 Militärärzte und 763 Kosaken, welche zum Schutze des **Baues der Mandschurei-Eisenbahn** verwendet werden. Unter den Schiffsgütern befinden sich 180 000 Pud Schienen für die genannte Eisenbahn. (W. T.)

Afrika.

Tanger, 15. Nov. Der dem Sultan gehörende **Kreuzer „Hassani"** ist hier eingetroffen, um Kohlen einzunehmen. Der Kreuzer wird heute Abend mit marokkanischen Truppen nach Melilla abgehen, wo die Truppen gelandet werden sollen, um gegen die Riffpiraten zu marschiren. (W. T.)

Von der Marine.

V Kiel, 14. Nov. Der Kreuzer „**Gefion**" wird nicht für die ostamerikanische Station, sondern für die Mittelmeerstation ausgerüstet. Mit einer Ausrüstung für eine zweijährige Auslandsreise geht der Kreuzer voraussichtlich nach Kreta und der Kreuzer „**Kaiserin Augusta**" nach Haiti.

Danzig, 16. November.

Am 17. November: S.-A. 7.17, S.-U. 3.42, M.-U. 11.30, M.-A. bei Tage. (Letztes Viertel.)

Wetteraussichten für Mittwoch, 17. November, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Milde, meist bedeckt, vielfach Niederschlag, Neblig. Schwacher Wind.

* [**Westpreußischer Handwerkertag.**] Nachdem der Vorsitzende Herr **Herzog** heute den zweiten Verhandlungstag mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet hatte, wurde beschlossen, die gestern in Bezug auf die Handwerkerkammer gefaßten Beschlüsse in einer Petition niederzulegen, mit deren Abfassung das Bureau beauftragt wurde. Der Vorsitzende sagte dann zu, die Petition Anfang nächsten Monats in Berlin dem Minister persönlich überreichen zu wollen.

Während gestern der Handwerkertag sich mit dem Ausbau der Organisation beschäftigt hatte, wurde heute über die Bildung von Erwerbs-, Wirthschafts- und Credit-Genossenschaften sowie über Gewerbe-Ausstellungen verhandelt. Der Vorsitzende erörterte zunächst die Thätigkeit der preußischen Central-Genossenschaftskasse, welche dazu errichtet sei, um den Credit der Genossenschaften zu heben. Herr Herzog, welcher dem Ausschuß der Kasse als Vertreter des Handwerks angehört, machte nähere Angaben über den Geschäftsbetrieb der Kasse, welche ihre Gelder zu billigem festen Zinsfuß und längeren Fristen an die Genossenschaftsverbände abgiebt. Dadurch werde dem Handwerk eine große Unterstützung gewährt. Die Bildung der einzelnen Genossenschaften ist eine freiwillige, es kann also von einem Zwang hier nicht die Rede sein. Es ist allerdings ein wirthschaftlicher Zusammenschluß in dem Gesetze vorgesehen, aber während das schon bei der freien Innung sehr schwer ist, ist es bei den Zwangsinnungen ganz unmöglich, jedenfalls sind in Oesterreich mit dieser wirthschaftlichen Vereinigung der Zwangsinnungen keine guten Erfahrungen gemacht worden. Hierauf wurde von Herrn Aichmeister Fey ein Normalstatut für Genossenschaften verlesen, welches von der Commission mit einigen redactionellen Aenderungen zur Annahme empfohlen wird. Der Handwerkertag beschloß, die Bildung von Genossenschaften auf Grund des verlesenen und im einzelnen discutirten Statutes zu empfehlen. Bevor in die Erörterung des letzten Punktes eingetreten wurde, beschloß die Versammlung, jeder Innung einen Bericht über die Verhandlungen des Handwerkertages zuzustellen.

Hierauf referirte Herr Malermeister **Krug** über den Zweck von **Gewerbeausstellungen für das Handwerk**. Er wies darauf hin, daß der gewerbliche Centralverein für Westpreußen schon seit Jahren die Veranstaltung einer Ausstellung in Danzig geplant habe. Besondere Schwierigkeiten machte die Platzfrage, ferner die isolirte Lage von Danzig und schließlich die Erwägung, daß im Sommer eine große Anzahl von Danziger Familien in den benachbarten Vororten wohnen. Schließlich biete Danzig weder ein großes Absatzgebiet, noch existire hier eine Industrie, die auf weite Kreise Anziehungskraft ausübe. In Folge dessen würden sich leistungsfähige Garantiezeichner nicht leicht finden, so daß in den Kreisen der Danziger Handwerker wenig Neigung für eine Provinzial-Ausstellung vorhanden sei. Dann müsse man auch den Umstand in Betracht ziehen, daß sich die Ausstellungen in den letzten Jahren sehr gehäuft haben, so daß eine gewisse Müdigkeit vorherrsche. Aus diesen Erwägungen sei die Commission zu dem Ergebniß gekommen, daß in den nächsten Jahren die Veranstaltung einer Provinzial-Ausstellung in Danzig nicht zu empfehlen sei. — Herr Oberbürgermeister **Delbrück** will den Ausführungen des Herrn Krug nicht widersprechen, aber er würde es bedauern, wenn die Gründe des Herrn Referenten durch das Votum des Handwerkertages acceptirt würden. Man würde dann in der Provinz den Eindruck gewinnen, daß Danzig ungeeignet sei, eine Provinzial-Ausstellung in sich aufzunehmen; das sei aber nicht richtig. Wir befinden uns allerdings gegenwärtig in einem Stadium der Umwälzung und ich gebe zu, daß es augenblicklich schwierig sein werde, einen günstigen Platz zu finden, aber wenn es nothwendig wäre, im Interesse des Handwerkes eine Provinzial-Ausstellung zu veranstalten, so würde sich auch in Danzig der Platz dazu finden. Es liegt aber noch ein sachlicher Grund dafür vor, daß Sie die Ausstellung noch einige Zeit **hinausschieben**. Die Provinzial-Ausstellung in Graudenz hat nicht günstig abgeschlossen und sie hat nicht den Hoffnungen entsprochen, welche auf sie gesetzt worden sind. Es ist darum besser, wenn Sie die dort gemachten Erfahrungen ausnutzen und noch einige Jahre warten, bis Sie mit einer Provinzial-Ausstellung in Danzig vorgehen. Dann wird auch die Stadt Danzig Zeit gewinnen, sich für die Ausstellung herauszuputzen. — Herr **Herzog** erinnerte daran, daß schon oft Versuche gemacht worden seien, in Danzig eine Provinzialausstellung zu Stande zu bringen und noch neuerdings hätten der Gewerbeverein und der Innungsausschuß die Sache in die Hand genommen. Zwei Gründe hätten vor allen gegen die Veranstaltung einer Ausstellung gesprochen: die bedeutenden Kosten, welche den Ausstellern erwachsen, und die Schwierigkeit der Prämiirung. Wir wollen deshalb warten, bis die Handwerkerkammer sich constituirt hat, und dann werden wir uns mit der Landwirthschaftskammer vereinigen und mit ihr gemeinsam an die Sache herantreten, dann werden wir auch einen geeigneten Platz finden. Sie haben wohl alle die locale Ausstellung im Gewerbehause gesehen, die zu unserer Genugthuung zum ersten Male in diesem Jahre zu Stande gekommen ist. Ich würde Ihnen rathen, auch an anderen Orten derartige locale Ausstellungen ins Leben zu rufen und es wird dann die Aufgabe der Handwerkerkammer sein, solche locale Ausstellungen auch materiell zu unterstützen. — Die Versammlung einigte sich dahin, daß sie zunächst die Veranstaltung **localer** Ausstellungen empfiehlt. Von einer Provinzialausstellung soll einstweilen Abstand genommen werden, bis die Handwerkerkammer sich constituirt hat. Dann soll im Verein mit der Landwirthschaftskammer eine Provinzialausstellung angestrebt werden.

Damit war die Tagesordnung erledigt und der Vorsitzende sprach den Vertretern der Behörden, welche bis zum Schlusse den Verhandlungen beigewohnt hätten, den verbindlichsten Dank aus. Herr Rathszimmermeister **Behrensdorf**-Thorn, dankte dann Herrn **Herzog** für die vortreffliche Leitung der Verhandlungen und für die Arbeit und die Mühe, die er aufgewendet habe. Dann sprach er auch Herrn Oberpräsidenten v. Goßler für das Interesse, welches er für das Handwerk gezeigt habe, den Dank der Versammlung aus. Herr Herzog schloß nunmehr den ersten westpreußischen Handwerkertag mit dem Bemerken, daß derselbe vielleicht noch einmal einberufen werden würde, wenn sich die Constituirung der Handwerkerkammer verzögern sollte.

* [**Provinzial-Museum.**] In unserem Provinzial-Museum herrscht in Folge des steten Anwachsens der Sammlungen seit langem ein Raummangel, der eine baldige und durchgreifende Abhilfe als dringend nothwendig erscheinen läßt. Nur durch freundliches Entgegenkommen aus den Kreisen der Kaufmannschaft konnten inzwischen die umfangreichen, bedeutsamen letzten Funde, welche aus unseren Mooren zu Tage gefördert sind, hier untergebracht und damit dem Museum erhalten werden. — Für das große prähistorische Segelboot aus Baumgarth bei Christburg hatte früher schon Herr Stadtältester, Commerzienrath Rud. **Wendt** ein Stockwerk seines Speichers in der Hopfengasse eingeräumt. Dann wurde später im Boden unserer Stadt auf fiscalischem Gelände in beträchtlicher Tiefe ein noch etwas längeres Boot ausgegraben, das in der Hauptsache aus einem einzigen Eichenstamm besteht, aber durch Spanten und Planken verstärkt ist. Funde der Art gehören zu den größten Seltenheiten und keins der bisher bekannt gewordenen ähnlichen Fahrzeuge scheint die Länge des hiesigen zu erreichen. Ueberdies stellt es auch für Danzig ein sehr bemerkenswerthes Beispiel hiesiger Schiffsbaukunst in vorchristlicher Zeit dar. Ursprünglich war es im Zeughause aufgestellt, mußte aber bald dort weichen, als von der Militärverwaltung anderweitig die Räume gebraucht wurden. Herr Otto **Münsterberg** stellte nunmehr auf seinem Holzfeld in Legan dem Provinzial-Museum einen ausgedehnten geschlossenen Holzschuppen zur Verfügung und dort hat es jetzt eine Aufstellung gefunden. Ebenfalls dorthin wurde in diesen Tagen ein anderer eichener Einkahn transportirt, welcher aus einem Torfmoor in Chosnitz, Kr. Carthaus, stammt und von dem Besitzer des Gutes, Herrn Bankier Traugott **Busse** in Berlin, bereitwilligst dem hiesigen Provinzial-Museum überwiesen wurde.

* [**Stadttheater.**] Am morgenden Buß- und Bettage giebt auch unser Stadttheater an Stelle der sonstigen Abend-Vorstellung ein geistliches Concert, so daß morgen Abend an fünf Stellen zugleich große Concerte ernsten Inhalts stattfinden werden. Das Concert im Theater wird vom Orchester mit der herrlichen Egmont-Ouvertüre eingeleitet, mit dem erschütternden Trauermarsch auf Siegfrieds Tod aus der „Götterdämmerung" geschlossen werden. Innerhalb dieser Umrahmung kommen durch Opernmitglieder eine Reihe von Arien aus verschiedenen Oratorien, geistliche Lieder älterer und neuerer Meister, Rossinis „Stabat mater" für Sopran und Alt, zwei Cello-Solovorträge des Herrn Busse und zwei Adagiosätze aus Violin-Concerten von Bruch und Spohr, letztere durch Herrn Concertmeister Hering, zum Vortrag.

□ [**Wilhelmtheater.**] Das Künstler-Ensemble, welches heute Abend zum ersten Male auftritt, setzt sich wieder aus Artisten aus aller Herren Länder und den verschiedensten Specialitätengebieten zusammen, und zwar in einer Zahl und Vielfältigkeit wie nie zuvor. Da sind zunächst ein Herr und eine Dame Brown, die auf dem Programm als einbeinige „sauteurs musicaux" bezeichnet werden, ferner ein Herr Catty (ein geborner Danziger), der auf „hohem rotirenden elektrischen Eiffelthurm" arbeitet; ferner sei noch erwähnt der Sopransänger Pietro, die Sängerin Materna und die Comtesse Fanny Ferrucy „chanteuse legère internationale", wie sich die Dame nennt. Auch die Akrobatik ist vertreten durch das Trio Willuhn.

* [**Evangelischer Bund.**] Der Danziger Zweigverein des evangelischen Bundes hatte gestern einen zweiten Familien-Abend im großen Saale des Schützenhauses veranstaltet, der eine so große Anziehungskraft ausübte, daß der geräumige Saal und dessen Logen bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Unter den zahlreichen Besuchern sah man außer den Geistlichen und Vertretern der sämmtlichen hiesigen und benachbarten evangelischen Gemeinden u. a. auch die Herren Consistorialpräsident **Meyer** und Generalsuperintendent D. **Döblin** mit ihren Familien. Mit dem gemeinsam gesungenen Liede „Ein' feste Burg ist unser Gott" nahm das Fest seinen Anfang. Herr Diakonus **Brausewetter**-Danzig hielt alsdann eine Ansprache. Der Redner sprach der zahlreich erschienenen Versammlung seinen Dank aus, besonders denen allen, die bei dem ersten Familienabend der Ueberfüllung wegen umkehren mußten und heute doch wieder gekommen sind. Spricht doch aus dieser immer wachsenden Theilnahme, die der evangelische Bund hier findet, der Beweis, daß auch in unserer Stadt in den weitesten Kreisen lebendiger Sinn vorhanden ist, für religiöse und kirchliche Interessen. Und diesen zu dienen sei Aufgabe des Bundes. Was will der evangelische Bund im Besonderen? Er will dienen den Grundsätzen der Reformation — er will, wie der Redner ausführt, Frieden mit der katholischen Kirche, sofern sie aufrichtige religiöse Gesinnung ist — er achtet und schätzt die Liebesthätigkeit, welche die katholische Kirche so gut zeitigt wie die evangelische —, nichts liegt ihm ferner als eine Verhetzung der Confessionen, besonders in unserer Stadt. Aber er will, er muß diesen Frieden aufhören, wo unter dem Deckmantel von Religion und Kirche jene weltlichen Machtbestrebungen sich geltend machen, die seit Jahrhunderten die gottgewollte staatliche Ordnung als etwas Nebensächliches bei Seite schieben. — Frieden will der evangelische Bund mit dem Katholicismus — Krieg aber, Vertheidigungskrieg zwar nur, aber energischen, mit dem Ultramontanismus. Wo dieser, wie es jetzt in der Canisius-Encyclica des Papstes geschehen sei, die heiligsten Güter der Evangelischen in den Staub zieht, die Reformation als Sittenverderberin, Luther als Aufrührer brandmarke, da müßten die Evangelischen zusammenstehen, müßten um die Fahne Luthers sich schaaren, die eine Fahne sei nicht des Aufruhrs, sondern die Fahne christlicher Geisteswahrheit, christlicher Gewissensfreiheit. — Nachdem sehr Viele der Anwesenden, Damen und Herren, im Laufe des Abends dem evangelischen Bunde als Mitglieder beigetreten waren, theilte der Redner noch mit, daß weitere Anmeldungen in der Saunier'schen Buchhandlung entgegengenommen werden.

Auf diese Ansprache folgte der musikalische Theil. Es kamen die Thalberg'sche Hugenotten-Phantasie für Pianoforte, von Herrn Georg **Haupt** vorgetragen, dann das „Gebet" von Hiller, von einer Altstimme gesungen, die Arie aus der Pfingstcantate von Bach „Mein gläubig Herze", von Fräulein Anna **Rohleder** mit innigem Gefühl vorgetragen, Recitativ und Baß-Arie aus Haydns „Schöpfung" und zum Schluß der musikalischen Darbietungen des ersten Theiles das Duett für Sopran und Baß aus der „Schöpfung" zur Aufführung. Herr Pfarrer **Morgenroth**-Rauden hielt dann einen Vortrag, in dem er eine Parallele zwischen dem Reformator Luther und dem Reformator des deutschen Reiches, Fürsten Bismarck, zog. Dem Vortrage folgten nach einer Pause wiederum musikalische Genüsse mannigfacher Art (Lieder, Balladen etc.). Sämmtliche Gesänge, an deren Ausführung sich Künstler und kunstgeübte Dilettanten betheiligten, begleitete Herr Pianist Georg **Haupt** am Ibach'schen Flügel, spielte dann auch den Klavierpart, das schöne G-dur-Trio von Beethoven.

* [**Unfälle.**] Auf dem Güterbahnhofe in Neufahrwasser gerieth gestern beim Rangiren der Arbeiter Godomski zwischen zwei Waggons und erlitt eine erhebliche Brustquetschung, weshalb er in das Stadtlazareth gebracht wurde.

* [**Versammlung.**] Gestern Abend fand in dem Versammlungslokal der socialdemokratischen Partei Gr. Mühlengasse Nr. 9 eine nur schwach besuchte Schuhmacher-Versammlung statt. In derselben hielt Herr Schuhmacher **Köller** aus Hamburg einen längeren Vortrag über die Entwickelung der Schuhwaaren-Industrie und über die wirthschaftliche Lage der Schuhmachergesellen. An denselben schloß sich eine kurze Discussion, in der zum Beitritt in den deutschen Schuhmacher-Verband aufgefordert wurde.

* [Von der Weichsel.] Aus Marienwerder wird telegraphirt Stromübergang bei Kurzebrack jetzt bei Tage bis 5 Uhr Abends mit Spitzprahm für Fuhrwerke im Gesammtgewicht von 30 Ctr.; bei Nacht mit Postkahn für Personen und leichte Päckereien.

* [Unfall.] Heute Vormittag wurde an der neuen zur Kalkortbrücke führenden Straße ein Segelschiff mit Holz beladen. Ein mit Stämmen beladener Wagen der Firma Tornat sollte dem Schiffe näher gebracht werden und rollte dabei die an dieser Stelle noch nicht gepflasterte Böschung herab. Wagen und Pferde stürzten in das Wasser, doch gelang es, die Thiere sofort zu retten. Der Wagen konnte erst nach vieler Mühe geborgen werden.

* [Versuchter Selbstmord.] Der bei einem Bau in der Stützengasse beschäftigte Klempner Bogdahn, der öfter an Krämpfen leidet, verfiel gestern Abend nach einem Wortstreit wiederum in einen krampfhaften Zustand und versuchte sich in demselben die Pulsadern zu durchschneiden. Nachdem B. durch den hinzugerufenen Hrn. Dr. Stangenberg der erste Verband angelegt worden war, wurde er mit dem städtischen Sanitätswagen zunächst nach dem Stadtlazareth und dann, da ein Tobsuchtsfall vorzuliegen schien, nach der Irrenstation in der Töpfergasse gebracht.

* [Ein Zusammenstoß] mit einem Motorwagen ereignete sich gestern Abend etwa 5½ Uhr in der Großen Allee. Der Motorwagen, von Langfuhr kommend, fuhr, wie gewöhnlich, des Abends in gemäßigtem Tempo. Plötzlich bemerkte der Wagenführer ein ihm entgegenkommendes ländliches Lastfuhrwerk ohne Licht. Er brachte die Wagen durch die elektrische Bremse sofort zum Stehen. Der Führer des Lastwagens fuhr jedoch direct auf den Motorwagen los, so daß sich die Deichsel durch das vordere Schutzblech durchbohrte, einen Herrn aus Langfuhr verletzte und dann durch die Decke des Wagens durchging. Sämmtliche übrigen Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Das eine Pferd des Wagens wurde erheblich verletzt. Der Kutscher, welcher anscheinend angetrunken war, erhielt Verletzungen am Kopfe. Er wurde durch einen Schutzmann dem Lazareth in der Sandgrube zum Verbinden zugeführt.

* [Strafkammer.] Der Wagenführer bei der elektrischen Straßenbahn Joseph Kreft war heute wegen Gefährdung eines Eisenbahn-Transportes angeklagt. Kreft kam im August d. J. mit seinem Wagen, der auf der Stadtlinie von der Niederstadt zum Centralbahnhof fährt, die Milchkannengasse entlang. In demselben Augenblick fuhr aus dem Grünenthor der Händler Rosenbaum aus Rosenberg mit einem leichten Einspänner. Hinter ihm kam gleichfalls ein Motorwagen, dem er gleich nach links ausbog und der ihn überholte. Einen Augenblick fuhren beide Wagen neben einander und kamen so vom Grünenthor bis auf die Brücke. Ihnen entgegen fuhr in der Höhe der Sparkasse Kreft mit seinem Motorwagen gerade auf das Gefährt des Rosenbaum los. Auf der Brücke war kein Platz zum Ausbiegen und R., sowie zahlreiche andere Zeugen der Scene riefen dem Führer zu, zu halten. Kreft achtete auf diese Zurufe nicht; wie einzelne Zeugen bekunden, soll er gar nicht die Augen in der Fahrtrichtung gehabt haben, sondern nach der Sparkasse geblickt haben, und die Carambolage war da. Der leichte Wagen wurde bei Seite geschoben und beschädigt, doch wurden glücklicherweise keine Menschen verletzt. K. bestritt, daß er seine Pflicht durch Unaufmerksamkeit verletzt habe. Die Zeugen des Zusammenstoßes bekundeten jedoch, daß K. in jedem Falle seinen Wagen hätte zum Stehen bringen müssen. Der Gerichtshof gewann auch die Ueberzeugung, daß K. hätte halten müssen, und daß er seinen Wagen durch Unachtsamkeit in schwere Gefahr gebracht habe, die auf der engen Brücke leicht hätte ein größeres Unglück herbeiführen können. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten daher zu 1 Monat Gefängniß.

* [Messerstecherei.] Heute Vormittag geriethen auf einem Bau in der Langgasse mehrere Arbeiter in Streit. Dabei zog der Maurer B. das Messer und verletzte einen Arbeiter so, daß dieser ärztliche Hilfe nachsuchen mußte.

* [Berichtigung.] In dem gestrigen Bericht über das Stiftungsfest des Gewerkvereins der Maschinenbauer und Metallarbeiter soll es (statt Lehrer Rötzel) Lehrer Wannack, welcher die Festrede hielt, und statt 39 000 Mitglieder 30360 Mitglieder heißen.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischtes.

Berlin, 16. Nov. (Tel.) Vor einiger Zeit ging durch die hiesigen Blätter die Nachricht, daß ein bedeutender Großkaufmann auf die Anfrage, was er lieber haben wolle, den Commerzienrathtitel oder einen Orden, beides abgelehnt habe. Nach der „Volksztg." ist der betreffende Herr der Kaufmann Schlieper.

— Das große Loos in der Görlitzer Lotterie (40 000 Mk.) ist auf Nr. 165 219 gefallen.

Standesamt vom 16. November.

Geburten: Küchenmeister Paul Berger, S. — Mühlenbesitzer Julius Preuß, T. — Maurergeselle Karl Arfert, S. — Schuhmachermeister Arthur Neumann, T. — Arbeiter Eduard Burandt, S. — Geschäftsdiener Friedrich Kaworski, S. — Buchhalter Karl Rathmann, S. — Schuhmachergeselle Johann Palm, S. — Bierfahrer Franz Macholl, S. — Schuhmachergeselle Alfred Koßnick, S. — Arbeiter Julius Kowitz, S. — Arbeiter August Schöps, T. — Maurergeselle Gustav Vogel, S. — Arbeiter Johann Krause, S. — Arbeiter Karl Marquard, S. — Dachdecker Hermann Müller, T. — Tischlergeselle Anton Hannowski, S. — Tischlergeselle Arthur Lenz, S. — Vorarbeiter Hermann Klein, T. — Arbeiter Johann Gorski, S. — Kaufmann Johann Preß, S. — Unehelich: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Malergehilfe Friedrich Clemens Guske und Magdalene Veronica Foß, geb. Siemait, beide hier. — Arbeiter Jakob August Stein und Wilhelmine Bertha Blank, beide in Sobbowitz. — Restaurateur Friedrich August Kirschnick und Auguste Dudek, beide hier. — Seefahrer Albert Rudolf Paul Schwell und Emma Magdalene Döring, beide hier.

Heirathen: Kaufmann Paul Franz Ebert zu Zoppot und Emma Henriette Radtke hier. — Militäranwärter Paul August Iffländer und Selma Elisabeth Kenz. — Gastwirth Robert Johannes Friedrich Neumann und Meta Elwira Theresia Fisch. — Arbeiter Gustav Adolf Eduard Reinke und Margarethe Florentine Krause. — Arbeiter Johann Albert Resnerowski und Albertine Henriette Amalie Rosenberg. — Arbeiter Johann Cizniewski und Martha Elisabeth Döring, sämmtlich hier. — Lehrer Stanislaus Franz Jordan zu Lensitz und Anna Lucretia Kankowski hier.

Todesfälle: S. d. Lehrers Bernhard Fedtke, 6 M. — Frau Anna Franziska Wirschkowski, geb. Schulz, 44 J. — S. d. Bureaugehilfen Johannes Bork, 4 J. 2 M. — T. d. Schmiedegesellen Rudolf Berliner, 6 M. — T. d. Arbeiters August Müller, 6 J. — S. d. Seefahrers Julius Snibbe, 1 J. 10 M. — T. d. Arbeiters August Klokowski, 1 J. 3 M. — T. d. Drechslermeisters Julius Porps, 1 Tag. — Schmiedemeister Heinrich Hermann Zielke, fast 51 J. — Kaufmann Walter Lemke, fast 30 J. — S. d. Arbeiters Gottfried Atloff, todtgeb. — Wittwe Josefine Klein, geb. Gruber, 62 J. — Unehelich: 2 T.

Letzte Telegramme.

Berlin, 16. Nov. Professor Philippson ist mit der Herausgabe der Memoiren Forckenbecks, welche vornehmlich die Zeit von 1866 bis 1871 behandeln, betraut worden.

— Der frühere Director des Colonialamtes Dr. Kayser liegt im Sterben.

— Das Reichsgericht hat die Revision des socialdemokratischen Abg. Bueb, der vom Landgericht in Mülhausen zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt war, verworfen.

Pretoria, 15. Nov. Der Volksraad hat sich bis zum Februar vertagt. Präsident Krüger äußerte in seiner Rede, das Dynamit-Monopol wäre nicht das größe Unglück für das Land, das größte Unheil werde von denjenigen verübt, welche Zwietracht unter die Bevölkerung der afrikanischen Staaten und Colonien zu streuen suchten.

Zuckerverschiffungen.

In der ersten Hälfte des Monats November sind in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker 19 000 Zollcentner nach England und 67 000 nach Amerika verschifft worden (gegen 45 098 Zollcentner in der gleichen Zeit des Vorjahres). Gesammt-Export in der Campagne bis jetzt 197 942 Zollcentner (gegen 548 716 resp. 286 264 in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre). Lagerbestand in Neufahrwasser am 16. Novbr. 1897: 1 070 666, 1896: 819 774, 1895: 1 059 724 Zollcentner. — An russischem Zucker wurden bisher in der Campagne 108 420 Zollcentner nach England, 4200 nach Holland, 260 nach Schweden und Dänemark, 9940 nach Amerika und 51 310 nach Finnland verschifft und 171 200 sind noch auf Lager. Bis 16. November v. Js. waren 239 260 Zollcentner verschifft und 276 700 auf Lager.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Dienstag, den 16. November 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 759—766 Gr. 183—186 M bez.
inländisch bunt 720—734 Gr. 170—177 M bez.
inländisch roth 729—740 Gr. 172—175 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 697—744 Gr. 128—130½ M bez

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 653—656 Gr. 138—143 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 245 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogramm transito 110—112 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 66—72 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,70—4,05 M bez., Roggen- 3,70—3,75 M bezahlt.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: fest. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8.65—8.72½ M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6.87½ M bez

Der Börsen-Vorstand

Danzig, 16. November.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Temperatur + 4° R. Wind: SO.

Weizen bei kleinem Verkehr unverändert im Preise. Bezahlt wurde für inländischen bunt 720 Gr. 170 M, hellbunt krank 724 Gr. 171 M, 737 Gr. 174 M, hellbunt 734 Gr. 177 M, hochbunt glasig 759 Gr. 183 M, weiß 766 Gr. 186 M, roth 729 Gr. 172 M, 734 Gr. 173 M, 740 Gr. 175 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt wurde für inländ. 744 Gr. 130½ M, etwas krank 697 Gr. 128 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländ. große 653 Gr. 138 M, 656 Gr. 143 M per To. — **Raps** inländ. 245 M per Tonne bez. — **Heddrich** russ. zum Transit 110, 112 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** extra grobe 4,05 M, feine 3.70, 3,72½ M per 50 Kilogr. bez. — **Roggenkleie** 3,70, 3.72½, 3,75 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 55,50 M Br., nicht contingentirter loco 35,50 M Gd.

Börsen-Depeschen

Berlin, 16. November

	Crs.v.15.				Crs.v.16.
Spiritusloco	36,30	36,70	1880 Russen	—	103,25
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,40	66,40
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	94,80	95,00
4% Reichs-A.	102,80	102,90	5% Mexikan.	89,90	89,90
3½% do.	102,80	102,80	6% do.	95,75	95,50
3% do.	97,00	97,10	5% Anat. Pr.	93,60	93,75
4% Consols	102,90	102,80	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	102,90	102,90	Actien . . .	96,10	97,50
3% do.	97,30	97,40	Franzos. ult.	142,10	142,10
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,00	100,00	Gronau-Act.	188,00	189,75
do. neue .	99,90	99,80	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	82,00	82,90
Pfandbr. .	91,70	91,70	do. S.-P.	119,00	119,10
3½%pm.Pfd.	99,90	99,80	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	172,40	172,80	St.-Act. . .	104,75	104,75
Darmst. Bk.	157,10	157,50	do. St.-Pr.	107,25	107,25
Danz. Priv.-			Harpener	185,30	186,25
Bank . . .	—	—	Laurahütte	172,40	174,00
Deutsche Bk.	205,40	206,10	Allg.Elekt.G.	278,00	280,10
Disc.-Com.	199,20	199,80	Danz.Pap.-F.	197,60	197,75
Dresd. Bank	157,20	157,80	Gr.B.Pferdb.	450,25	450,50
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	169,80	169,85
ultimo . .	221,00	221,75	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	93,30	93,60	Cassa . . .	217,80	217,40
3% ital. gar.			London kurz	20,34	—
Eisenb.-Ob.	57,60	57,60	London lang	20,205	—
4% öst. Gldr.	104,30	104,50	Warschau . .	216,25	216,30
4% rm. Gold-	.		Petersb. kurz	216,15	—
4 Rente 1894	91,60	91,60	Petersb. lang	213,30	213,30
4% ung. Gdr.	103,80	103,75			

Privatdiscont 4¼. Tendenz: träge.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 16. Nov. (Tel.) Die Stimmung für Getreide war hierselbst heute weniger gedrückt als gestern, da die auswärtigen Berichte nicht so ungünstig lauten, als erwartet worden war und da außerdem nach geringem Regen gestern Nachmittag das Wetter schon wieder trocken war. Weizen und Roggen konnten sich bei schwachem Umsatz um etwa ½ Mk. im Werthe erholen, Hafer war ruhig, Rüböl unbelebt. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde 36,30, für 50er 55,90 M bezahlt. Im Lieferungshandel konnten sich die Preise nur schwach behaupten. Der Umsatz blieb beschränkt.

Berlin, den 16. Nov. 1897.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.
(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B., ohne Gewähr.)

316 Rinder. Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: **Ochsen:** a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — M; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — M; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere — M; d) gering genährte jeden Alters — M.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — M; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — M; c) gering genährte 43—50 M.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren — M; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — M; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 47—50 M; e) gering genährte Kühe und Färsen 43—46 M.

1270 **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber 75—78 M; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 70—73 M; c) geringe Saugkälber 61—67 M; d) ältere gering genährte (Fresser) 38—42 M.

415 **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel — M; b) ältere Masthammel — M; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — M.

8326 **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren — M; b) Käser — M; c) fleischige 57—60 M; d) gering entwickelte 53—56 M; e) Sauen 53—56 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Etwa 45 Stück blieben unverkauft.

Kälber: Der Handel gestaltete sich ruhig.

Schafe: Der Markt verlief langsam; bei dem geringen Umsatz waren maßgebende Preise nicht festzustellen.

Schweine: Der Markt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Spiritus.

Königsberg, 16. Nov. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Novbr. loco, nicht contingentirt 35,80 M Gd., 36,00 M bez., Nov. nicht contingentirt — M, Nov.-März nicht contingentirt 35,50 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt — M.

Meteorologische Depesche vom 16. Novbr.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	764	S	2	bedeckt	6
Aberdeen	770	SW	2	wolkig	—1
Christiansund	763	N	4	wolkig	2
Kopenhagen	767	N	3	wolkig	2
Stockholm	757	NW	9	wolkenlos	—3
Haparanda	—	—	—	—	—
Petersburg	736	SSW	4	wolkig	3
Moskau	—	—	—	—	—
CorkQueenstown	767	S	5	Regen	11
Cherbourg	770	SSO	2	bedeckt	10
Helder	774	S	1	halb bed.	2
Sylt	771	NW	2	heiter	4
Hamburg	772	SW	4	halb bed.	1
Swinemünde	769	WNW	3	halb bed.	1
Neufahrwasser	765	W	6	heiter	2
Memel	758	NW	9	wolkig	2
Paris	771	NO	2	Dunst	7
Münster	772	still	—	wolkenlos	0
Karlsruhe	773	NO	3	bedeckt	5
Wiesbaden	774	N	2	halb bed.	2
München	773	O	3	Regen	6
Chemnitz	774	S	1	heiter	0
Berlin	772	W	3	heiter	1
Wien	770	NW	4	Regen	6
Breslau	770	W	4	bedeckt	2
Il d'Aix	769	SO	3	Dunst	9
Nizza	770	O	2	heiter	11
Triest	772	still	—	bedeckt	11

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern über dem Skagerrack lag, ist mit zunehmender Tiefe ostnordostwärts nach Finnland fortgeschritten und verursacht im östlichen Ostseegebiet stürmische nordwestliche Winde. Ein barometrisches Maximum, südostwärts fortschreitend, liegt über Westdeutschland. Im Westen der britischen Inseln ist das Barometer wieder stark gefallen. In Deutschland, wo seit gestern Regen gefallen ist, ist das Wetter bei westlicher Luftströmung heiter, im Nordwesten kälter, im übrigen wärmer; Memel meldet Nordweststurm.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Nov.	Stde	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
16	8	765,4	+ 2,3	NW., frisch; klar u. heiter
16	12	768.3	„ 5,5	NNW., steif; bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Ein anregendes und belebendes, aus Malz rein vergohrenes und mildes Getränk von außerordentlicher Bekömmlichkeit.

Malton-Sherry

— Höchste Anerkennungen! — Ueberall zu haben in den durch Plakat kenntlich gemachten Verkaufsstellen. — Höchste Auszeichnungen! —

Selten ist eine Erfindung von so allgemeinem Nutzen gewesen wie diese.

Soennecken's Briefordner

D. R. Patent * Nr 1 M 1.25 * Überall vorrätig * Anerkannt vorzügl. System

---

Familien-Nachrichten

Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden erfreut (22793

Hamburg, d. 15. Nov. 1897.

Albrecht Reuter und Frau Marry, geb. Werner.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute Mittag nach kurzem, schweren Leiden mein theurer Sohn und unser inniggeliebter Bruder, der Kaufmann (1678

Walter Lemcke

im 29. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze

Die Hinterbliebenen.

Danzig, d. 15. Nov. 1897.

Das Begräbniß findet Freitag, den 19. Novbr., Morgens 9 Uhr, von der Leichenhalle des Marienkirchhofes daselbst statt.

Gestern Abend 7¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Krankenlager unser über Alles geliebter, sorgsamer, treuer Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Onkel und Schwager, der Kaufmann

David Philipsohn

im eben vollendeten 68. Lebensjahre.

In tiefem Schmerze

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. (1684

Schifffahrt

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Jenny", ca. 20./23. Novbr.
SS. „Brunette", ca. 28./30. Nov.
SS. „Agnes", ca. 29. Novbr./2. Dezember.
SS. „Oliva" ca. 1./4. Dezbr.

Es laden in London:

Nach Danzig: (22791

SS. „Brunette", ca. 16./20. Nov.
SS. „Blonde" ca. 8./12. Dez.

Th. Rodenacker.

Sammelladungen nach **Marienwerder** expediren wöchentlich (22636

Aug. Wolff & Co.

Unterricht.

Schön- & Schnellschrift

Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges

A. Graeske,

Hausthor 3. II. Treppen.

Vermischtes.

Hansen's Patent-Oefen, Fabrikate der **Carlshütte. Rendsburg** verdanken ihre allgemeine Beliebtheit u. Verbreitung folgend. **Vorzügen:** Dauerbrand während des ganz. Winters; Fussbodenwärme; Luftheizung Wasserverdunstung.



Patent-Regulator: ein Griff, daher spielend leichte Behandlung. Getheilte, ohne Demontage des Ofens auswechselbare Rostkörbe.

Scharfer Guss, tadellose Vernickelung. 30 hervorragend schöne Modelle. (18764

Ueberall Niederlagen.

In Danzig: **Heinrich Aris,** Milchkanneng. 27 u. Holzmarkt 17
C. F. Gysae, Stolp,
A. Berndt, Dirschau,
E. Schaenske, Marienwerder,
Heinr. Th. Weiss, Graudenz,
Alfons Roelle, Bromberg,
J. Lubnow, Konitz.

Für Wiederverkäufer.

Honigkuchen, hervorragend fein, für 3 M 1,20 M Rabatt.
Weißzeug in neuesten Mustern,
Randmarzipan, hochfein, per ℔ von 70 ₰ an.
Alle übrigen Weihnachts-Artikel in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Tagespreisen. (22776

Georg Austen,

Honigkuchen- und Marzipanfabrik, Schmiedegasse 8.

Vergnügungen.

Geistliches Concert

am Bußtage, Mittwoch, den 17. Novbr., Abends 7 Uhr, in der

Ober-Pfarrkirche zu St. Marien

zum Besten der Armen der St. Marien-Diakonie

unter gütiger Mitwirkung des Herren **Dr. Fuchs** (Orgel), **G. Trautermann**-Leipzig (Tenor), dreier kunstgeübter Dilettanten, sowie des

Danziger Männer-Gesangvereins und des **Neuen Gesangvereins** (Gemischter Chor)

unter Leitung des Kgl. Musikdirectors **Kisielnicki.**

Programm:

1. Fantasie und Choral (mit Männerchor) „Aus tiefer Noth ruf ich zu Dir" (Orgel, Herr Dr. C. Fuchs.) . . . Forchhammer.
2. „Verlaß mich nicht" (Männerchor à cap.) Ant. Weber.
3. Arie des Caleb aus „Josua" (Barnton) Händel.
4. Recitativ u. Arie aus „Paulus" (Alt) Mendelssohn.
5. a) „Ich will von meiner Missethat", Choral aus „Tod Jesu" . . . . Graun.
   b) Gebet (Gemischter Chor a capella) M. Bruch.
6. Psalm 62 (Tenor, Herr Trautermann) Alb. Becker.
7. a) Bußgebet, Andante assai u. Lento B-moll; b) Trostspende, Andante a. d. 4. Violinsonate — arrg. Gottschalg — J. S. Bach.
   c) Ave Maria, arrg. von Liszt (Orgel, Herr Dr. C. Fuchs.) . . . Arcadelt.
8. „Herr, zu Dir!" (Sopran) . . . . . Mendelssohn.
9. „Wie lieblich sind Deine Wohnungen, o Herr!" Vierstimmiger Frauenchor mit Harfen- und Orgelbegleitung . . . . Rheinberger.
10. Der Berg des Gebets . . . . (Tenor, Herr Trautermann.) Cassen.
11. „Sei Du mit mir!" (Männerchor mit Orgelbegleitung) . . . . Tschirch.
12. Sonate über den Choral „Vater unser im Himmelreich" (Choral-Andante sostenuto, Allegro molto, Fuga, Andante) Mendelssohn.

Billete à 50 Pfg., Schülerbillete à 30 Pfg., Textbücher a 10 Pfg. sind zu haben in der Musikalienhandlung von **Lau,** Langgasse 71, **Joh. Kindler,** Langgasse 65, **Ziemssens Nachf. G. Richter,** Hundegasse 36, Evangel. Vereinsbuchhandlung, Hundegasse 13, **L. G. Homanns** Buchhandlung, Langenmarkt 10, Conditorei von **Grentzenberg,** Langenmarkt 12, Küster **Ohl,** Korkenmachergasse 4.

Der Vorstand der St. Marien-Diakonie.

gez. **D. Franck,** Consistorialrath.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.
Heute Dienstag, den 16. November 1897:

Große Gala-Vorstellung.

Das Weltstadt-Riesen-Programm in nie gesehener Pracht.

Großartig! Noch nicht dagewesen! Einzig!

Mr. et Mlle. Brown, die einbeinigen Sauteurs Musicaux.

Namre Cathy. (geborener Danziger). Original-Equilibrist auf dem hohen rotirenden elektrischen Eiffelthurm, assistirt von seinem Clown-August Mstr. **Emton,** darstellend: Ein sensationeller Spaziergang am Trocadero in Paris.

Basalari Pietro, d. einzig dasteh. Sopransänger. — Mstr. Charles, der räthselh. Contorsionist.

Marie Materna, vorzügliche Concertsängerin.

Fernando Trio, d. phänomenalen Kraftturner a. d. röm. Ringen m. Original-Clown. — Willuhn Trio, staunenerreg. Leistungen am dreifachen Trapez.

Taylor Twin Sisters. The Musical Skaters. — Miss Mary and Annie. English and Spanish Song and Dance.

Prolongirt! Nur noch 5 Tage! Prolongirt!

Melot Hermann, der unübertreffliche humoristische Zauberkünstler.

Prolongirt: **The 4 Hilgerts,** die Matadore der Acrobaten. — Prolongirt: **Serventi,** Ballet-Ensemble (6 Damen).

Prolongirt: **Henry Samson,** der famose Blitzdichter.

Ab 22. November cr.: Ganz kurzes Gastspiel

Comtesse Fanny Ferruccy,

Chanteuse Lègere Internationale, Etoile de l'Empire de Londres.

Kassenöffnung: 7 Uhr. Anfang: 7½ Uhr.

Mittwoch, den 17. November 1897 (Bußtag):

Grosses Monstre-Concert. Orchester: 80 Musiker.

Donnerstag: (1682

Große Extra-Vorstellung. 30 Artisten 1. Ranges.

Die Unterzeichneten erlauben sich dem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend ganz ergebenst anzuzeigen, daß sie am heutigen Tage im Hause 2. Damm Nr. 5 eine neue Stadtbrief-Beförderungs-Anstalt unter dem Namen

„Merkur"

eröffnen.

Dieses neue Institut macht ein geehrtes Publikum ganz besonders darauf aufmerksam, daß es Incassos resp. Einkassirung von Rechnungen und Beiträgen jeder Art, sowie sämmtliche auf nachstehendem Tarif näher verzeichneten Gegenstände zur Beförderung übernimmt. Die Beförderung erstreckt sich nicht nur auf die innere Stadt, sondern wird sich auch auf die zur Stadt Danzig gehörigen Vorstädte Altschottland, Große Allee, Langfuhr, Leegstrieß, Neufahrwasser, Neuschottland, Schidlitz und Stadtgebiet erstrecken.

Die Zustellung sämmtlicher Sendungen und die Ausführung aller Aufträge erfolgt durch **uniformirte, von der Königlichen Regierung vereidigte Boten,** welche sich bei Besorgung von Eilbestellungen **des Fahrrades** bedienen.

Wir werden in der inneren Stadt **rothe Briefkasten** anbringen lassen, auch dortselbst Werthzeichen-Verkaufsstellen einrichten.

In der inneren Stadt findet täglich eine 4malige Bestellung statt und zwar:

Morgens . . . . . . 7 Uhr,
Vormittags . . . . . 11 -
Nachmittags . . . . . 3 -
Abends . . . . 6 -

Sonntags einmalige Bestellung Morgens 7 Uhr.

In den Vorstädten findet täglich zweimalige Bestellung statt, und zwar:
Vormittags 8 Uhr, Nachmittags 3 Uhr;
Sonntags einmalige Bestellung Morgens 7 Uhr.

Tarif für die innere Stadt sowohl als auch für die Vorstädte.

Briefe im Gewicht bis zu 250 Gramm	3 ₰
Merkur-Karten	3 -
Kartenbriefe	4 -
Waarenproben bis zum Gewicht von 250 Gramm	3 -
Drucksachen - - - - 50 -	2 -
- - - - - 250 -	3 -
Packete - - - - 1000 -	10 -
- - - - - 2000 -	15 -
Geld-Aufträge bis 50,— M	15 -
- von 50—150 M	20 -
Geldsendungen bis 50 M	10 -
- - 100 -	15 -
- - 200 -	20 -
Für Einschreiben der Sendungen	10 -
Eilbriefe 10 ₰ per Kilometer	10 -
Telegramme 15 ₰, jeder weitere Kilometer mehr	10 -

Wir richten an alle Behörden, Vereine, Comtoirs und Gewerbetreibende, sowie an jeden Einwohner Danzigs und der Vorstädte die ganz ergebene Bitte, sich durch **Probeaufträge** von der Leistungsfähigkeit und Vorzüglichkeit unseres Instituts zu überzeugen und zeichnen

Hochachtungsvoll

„Merkur", Neue Danziger Privat-Stadtbrief-Beförderungs-Anstalt.

Gehrke & Kratel,

2. Damm Nr. 5. (1675

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**
Mittwoch, den 17. November 1897.
Abonnements-Vorstellung. P. P. B.
Dutzend- und Serienbillets haben Giltigkeit.

Geistliches Concert.

Dirigent: Heinrich Riehaupt.

I. Abtheilung.

Ouverture zu „Egmont" von Beethoven.
Arie aus „Paulus" von Mendelssohn-Bartholdy „Laßt uns singen von der Gnade des Herrn", gesung. v. **Elsbeth Berger.**
Schöpfung-Arie von Haydn „Und Gott sprach, es bringe die Erde hervor", gesungen von **Alois Joachim.**
„Sei stille dem Herrn", Composition von Franz Joetze, gesungen von **Mariette Zinke.**
„Wer nie sein Brod mit Thränen aß", Lied von Schubert, gesungen von **Ernst Preuse.**
Adagio aus dem C-moll-Concert von Max Busch, vorgetragen vom Concertmeister **Curt Hering.**
Kirchen-Arie von A. Stradella, aus dem Jahre 1667, gesungen von **Adele Jungk.**
Recitativ und Arie aus dem Orat. „Elias" von Mendelssohn-Bartholdy, gesungen von **Emil Sorani.**
„Ave Maria" mit Harfe von Gounod, gesungen von **Johanna Richter,** Harfe **Fanny Heinemann.**
Arie von Pergolese für Cello, vorgetragen von **Max Busse.**

Pause 10 Minuten.

II. Abtheilung.

„Stabat mater" von Rossini, Duett gesungen von **Adele Jungk** und **Josefine Grinning.**
Buß-Lied von Beethoven, gesungen v. Dr. **Richard Banasch.**
„Wenn ich mit Menschen- und Engelszungen redete", von Carl Eckert, gesungen von **Charlotte Cronegg.**
Adagio aus dem 8. Violin-Concert von L. Spohr, vorgetragen vom Concertmeister **Curt Hering.**
Paulus-Arie von Mendelssohn-Bartholdy, „Gott sei mir gnädig", gesungen von **George Beeg.**
Joseph in Aegypten „Arie des Benjamin" von Mehul, gesungen von **Katharina Gäbler.**
Adagio von Bargiel für Cello, vorgetragen von **Max Busse.**
Arie aus dem Orat. „Messias", „Warum entbrennen die Heiden", gesungen von **Hans Rogorsch.**
Trauermarsch aus „Götterdämmerung" von Richard Wagner.

Geistliches Concert

in der St. Katharinen-Kirche am Buß- und Bettage

Mittwoch, den 17. November, Abends 5½ Uhr, zum Besten der Armen und Kranken der Gemeinde,

unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerinnen Frau **Küster,** Fräulein **Jelski** und Fräulein **Engler,** des Herrn **Reutener** und eines kunstgeübten Dilettanten (Violine),

unter Leitung des Herrn Musikdirectors **M. Hesse.**

Billets a 50 ₰, Schülerbillets a 30 ₰, sowie Programm mit Text a 10 ₰ sind bei Herrn Küster Schulz, Kl. Mühlengasse 7/9, und Abends an den Kirchenthüren zu haben.

Der Vorstand der Diakonie von St. Catharinen.

Ostermeyer. (22775

Deutsche Colonialgesellschaft

Abtheilung Danzig.

Donnerstag, den 18. Novbr., Abends 8½ Uhr:

Herren-Abend.

Vortrag des Herrn Strominspector **Holtz** über: **„Eigene Erlebnisse aus der ersten Zeit des Grossen Aufstandes in Deutsch-Ost-Afrika."**

Der Vorstand. (1676



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 17. November (Bußtag):

Gesellschafts-Concert

(Populärer Symphonie-Abend)

der verstärkten Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
(Direction: Herr **C. Theil,** Königl. Musikdirigent.)

U. A.: Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt" von Mendelssohn. 1. Ungarische Rhapsodie von Liszt. Serenade mit obligatem Cello v. Volkmann. Ocean-Symphonie v. Rubinstein rc.

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.

Zehnerbillets im Vorverkauf 2,50 M bei Herrn **C. Ziemssen,** Musikalienhandlung **(G. Richter),** Hundegasse 36, und Herrn **W. Otto,** Cigarrenhandlung, Matzkauschegasse.

Bei Benutzung der Logenplätze sind Zuschlagbillets an der Casse zu lösen.

Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.

22774)

Sonntag, den 21. November:

Grosses Concert.

Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.

Apollo-Saal.

Am Donnerstag, d. 18. Nov. fällt das (22782

Firchow-Concert

für diesmal aus, das nächste Concert findet **Sonntag, den 21. Novbr.** statt.

Café Selonke,

Olivaerthor.

Am 17., Mittwoch, Bußtag:

Kein Concert.

Der Saal u. Nebenräume gut geheizt.

Sängerheim.

Am Bußtage von 3 Uhr ab warme, eigen gebackene (1646

Pfannkuchen, à Stück 5 ₰.

Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Donnerstag:

Fisch-Fest.

Gratisausloosen von See- und Flußfischen.

Im Schützenhause.

Heute Abend:

Experimental-Vortrag über (22788 **„Electrisches Licht und Telegraphie ohne Draht".**

Billets an der Abendkasse zu haben.

Café Feyerabend,

Halbe Allee. (19982

Fernsprecher Nr. 479.

Jeden Mittwoch:

Waffeln.

Kegelbahn

neu renovirt, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfehle ich den geehrten Kegelschützen zur gefl. Benutzung. (21016

Café Feyerabend,

Halbe Allee.

Viele Neuheiten in illustr.

Postkarten

empfiehlt die Papierhandlung **Clara Bernthal,** Goldschmiedegasse 16.

Telephon Nr. 170. **A. W. Dubke** Telephon Nr. 170.

empfiehlt sein Lager von

Holz und Kohlen

zu billigsten Tagespreisen.

Ankerschmiedegasse 18.

A. Scholle,

G. Wollwebergasse 8.

Erstes Specialgeschäft für Pelzwaaren neuester Art. Gegründet 1848.

Größtes Lager in (21073 **selbstgefertigten Muffen und Kragen** jeder Fellgattung u. bester Waare. Eingang Wiener Baretts, 1 m 25 cm große Bärenteppichfelle. **Anfertigung eleganter Herren- und Damen-Pelze bester Qualität** nach Maaß unter Garantie für anerkannt guten Sitz. Stoffe u. Pelzfutter liegen zur gefl. Ansicht. Reparaturen werd. prompt effectuirt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22882 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 16. November 1897 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 16. November.

* [Weihnachtsmesse.] Die Messe ist zwar erst seit wenigen Tagen eröffnet, doch zeigt sich schon heute, daß dieselbe vollauf gelungen ist. Es ist nicht allein der Besuch ein sehr reger, sondern es sind auch schon erhebliche Einkäufe gemacht worden, so daß die Aussteller wohl auch geschäftlich auf ihre Rechnung kommen werden. Wer die Messe durchwandert, der wird die Bemerkung machen, daß das kleine Vorzimmer, welches vor dem Haupteingange des Saales liegt, auf die Damen eine ganz ungewöhnliche Anziehungskraft ausübt. Hier verweilen alle Besucherinnen längere Zeit. Das ist verständlich, denn das Zimmer enthält die Ausstellung der Firma August Momber, welche ein Wäschearrangement, überaus zart und geschmackvoll gearbeitet, ausgestellt hat. Zuerst fällt uns ein weiß lackirtes Kinderbettchen auf, welches zartblau garnirt und mit reizender Steppdecke und Stickereibezügen ausgestattet ist. Daneben steht ein allerliebstes Tauf- und Tragkleidchen und im Anschluß daran eine kleine Aussteuer, die mit ihren Spitzchen, Einsätzen durch Geschmack und Solidität jedes Herz erfreut. Auf terrassenartig decorirtem Tische erblicken wir eine Menge Herren- und Damenwäsche. Unter anderem fallen besonders farbig besetzte Herren-Nachthemden, bunte, weiche Oberhemden auf, die wieder eine angenehme Abwechselung in die Mode bringen. Die Damenwäsche steigert sich von den einfachsten Sachen für Dienstboten bis zu den elegantesten, die selbst den verwöhntesten Geschmack befriedigen. Hinzufügen wollen wir nur noch, daß die Sachen nach eigenen Modellen unter Leitung einer tüchtigen Directrice im Hause zugeschnitten und außer dem Hause von geübten Näherinnen gearbeitet werden. Nicht geringere Anziehungskraft übt noch eine andere Ausstellung auf unsere Damenwelt aus, das ist die Ausstellung des Herrn Karl Sohr Nachf. (v. Brotzky). Diese Ausstellung umfaßt eine Reihe von selbstgefertigten Schmucksachen, und ist im Speisesaal gegenüber der von der Treppe hereinführenden Thüre aufgestellt. Hier sehen wir das selbstgefertigte Meisterstück des Inhabers der Firma, eine wunderschöne mit Brillanten gefaßte Opalbrosche und Ringe sowie Brillantbroschen, die einfach und solid gearbeitet sind. Ferner fällt uns noch ein kleiner Stuhl auf, der auf dem Sitz und in der Lehne je ein Zweimarkstück trägt und reich mit Schnörkeln zusammengesetzt ist. Weiter sehen wir einen von derselben Firma ausgestellten sehr solid gearbeiteten Besteckkasten, der auch Zeugniß davon giebt, daß man hier in Danzig gute Silberschmiede findet. Wir können noch eine selbst gearbeitete Cameebrosche hervorheben, die, wenn auch einfach, so doch künstlerisch ausgeführt ist. Zu den Schmucksachen sind seit gestern noch die silbernen Statuetten Kaiser Friedrichs und Kaiser Wilhelms sowie die Statuette eines starken Edelhirsches hinzugekommen.

Wenden wir nun unsere Schritte wieder zu dem großen Saale zurück und setzen die gestern begonnene Wanderung fort, so stoßen wir am Eingang auf ein sehr solide gearbeitetes Geldspind, welches den Eindruck einer sehr bedeutenden Widerstandsfähigkeit hat und von der Firma Spindler Nachf. ausgestellt ist. Neben dem Geldspind sind für den Privatgebrauch eine Reihe von Kassetten mit Kunstschlössern aufgestellt, welche dazu bestimmt sind, angeschlossen zu werden. Rechts von der Thür stehen drei Instrumente der altbekannten Pianofortefabrik von C. Weykopf. Die Instrumente zeichnen sich durch saubere Ausführung und schöne Klangwirkung aus, das mittlere ist in Rococostil gebaut und giebt einen prächtigen Zimmerschmuck ab. Neben den Instrumenten sind die Fabrikate der Tapisserie-Manufactur von Jenny Hundertmark ausgestellt, welche allgemeinen Beifall finden, namentlich wird der Stickerei, welche das Hohethor darstellt, wegen ihrer geschmackvollen Farbenzusammenstellung und der exacten Ausführung sehr gelobt. Die Ecke der rechten Längswand ist Herrn Paul Caré eingeräumt, der mehrere Geigen und eine Viola geliefert hat. Auch der Laie gewinnt sofort die Ueberzeugung, daß diese Instrumente sehr sorgfältig gearbeitet sind, und daß dieselben sich durch Klangfülle auszeichnen, dafür bürgen die Zeugnisse der berühmtesten Geigenvirtuosen. Nachdem wir das prächtige Blumenarrangement des Herrn Bauer, welches sich unter den Fenstern hinzieht, bewundert haben, wenden wir uns wieder der Mittelreihe zu und sehen hier zunächst eine über lebensgroße Büste unseres alten Reichskanzlers, welche von Herrn Bildhauer Fentzloff angefertigt und in Gips ausgeführt ist. Es ist dem Künstler vortrefflich gelungen, die energischen, scharf ausgeprägten Gesichtszüge des Fürsten Bismarck zu treffen und eine tüchtige Arbeit zu liefern. Rechts und links von dieser Colossalbüste stehen zwei Rüstungen, bei deren Herstellung Herr Fentzloff Modelle aus der besten Zeit der Mailänder Waffentechnik benutzt hat. Neben den Harnischen erhebt sich eine Pyramide, aus allerlei verschiedenen Seifen zusammengestellt. Diese Artikel stammen aus der Fabrik für Haus- und Toilettenseifen von A. G. Miller Nachfolger. Wir kommen jetzt zu einer reichhaltigen Collection von Korbwaaren aller Art, die von Herrn Pöthig ausgestellt sind. Diese zeichnen sich durch recht saubere Arbeit und geschmackvolle Ausführung aus. Dasselbe Lob müssen wir den Arbeiten des Herrn Gustav Neumann spenden, welcher außer verschiedenen Korbwaaren noch chinesische Mattenstühle und sehr praktisch eingerichtete Marktkörbe ausgestellt hat. — Auf einer Danziger Ausstellung darf selbstverständlich auch unser Bernsteingewerbe nicht fehlen, es ist durch zwei Aussteller vertreten, durch Herrn Obermeister Jaglinsky und Herrn Drechslermeister Lapöhn. Herr Lapöhn steht mit seinen Waaren dem Blumenarrangement des Herrn Bauer gegenüber. Er hat hauptsächlich Gebrauchsgegenstände, Schmucksachen und Rauchutensilien ausgestellt. Herr Jaglinsky steht in dem Garderobenzimmer, in welchem er nicht allein einen großen Tisch besetzt, sondern auch eine Reihe Kästen an der Wand hängen hat. Auch er hat eine große Anzahl Gebrauchsgegenstände und dann auch außerordentlich zierliche Nippessachen gebracht, welche auf der Königsberger Ausstellung die allgemeine Bewunderung fanden und auch hier stets von Zuschauern umgeben sind. Schließlich hat im großen Saale noch die sehr nette und appetitliche Ausstellung der Chocoladen-, Marzipan- und Zuckerwaaren-Fabrik von Schneider u. Co. Aufstellung gefunden.

* [Die neue Stadtbrief-Beförderungsanstalt „Merkur"] ist mit dem heutigen Tage in Betrieb getreten. In der Stadt findet an den Wochentagen eine viermalige, in den Vorstädten eine zweimalige Bestellung statt.

* [Gebrauchsmuster.] Auf einen stopfpüchsenartigen, am Aufzugsrohr von Remontoiruhren anzubringenden Staubverschluß ist für Adalbert Zorn, in Königsberg, auf einen Roststab mit unterhalb der Feuerbahn vorgesehenen Aussparungen und durchbrochener, durch dreikantige Köpfe gebildeter Feuerbahn für Hugo Nitkowski in Samter ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

* [Personalien bei der Justiz.] Der Rechtscandidat Harry Berendt aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Putzig zur Beschäftigung überwiesen.

Aus der Provinz.

y. Putzig, 15. Nov. Der gestern im Regelien'schen Saale zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins veranstaltete musikalisch-theatralische Abendunterhaltung war von Gästen aus Stadt und Land zahlreich besucht und nahm einen sehr gelungenen Verlauf. Eine Ueberraschung wurde den Anwesenden zum Schlusse durch die wohlgelungene Aufführung der „Symphonie" „Eine musikalische Schlittenpartie" bereitet. Der Ertrag der Veranstaltung ist ein recht erfreulicher zu nennen. — Die Diphtherie tritt hier auf. — Mit den Erdarbeiten zum Bau der Eisenbahn Rheda-Putzig wird auch hier begonnen.

ph. Dirschau, 15. Nov. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde in Betreff der geplanten Steuer bei dem Erwerbe von Grundstücken gemäß dem Antrage der Commission beschlossen, 1 Proc. des Kaufpreises zu erheben. — Als Mitglied der Stadt-Schuldeputation wurde Dr. Duwensee und zugleich als Mitglied der Sanitätscommission gewählt. Ferner wurden die Mehrkosten beim Bau eines Brunnens in der Königsberger Vorstadt mit 1390 Mk. und die Kosten für die Einplanirung des neuen Viehmarktplatzes in Höhe von 622 Mk. bewilligt.

W. Elbing, 15. Nov. Die häufigen Ueberschwemmungen, welche die „wilde Hommel" herbeigeführt, haben der Regierung Veranlassung gegeben, die Gründung eines Deichverbandes für die untere Hommel anzuregen. Unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Dr. Contag fand nun heute Abend in dem Gewerbehause eine Versammlung von Interessenten statt, welche die Deputirten für die Verhandlungen in dieser Angelegenheit wählte.

Riesenburg, 15. Nov. In der heute vollzogenen Stadtverordnetenwahl wurden in der 3. Abtheilung die Herren Tischlermeister H. Wagner und Kunstgärtner Weber neu-, in der 2. Abtheilung die Herren Buchhändler Schwalm und Schiedsmann Meck wieder- und als Ersatz für den verstorbenen Kaufmann F. Klein, bis Ende 1899, Herr Kaufmann H. Kröker neugewählt. Die erste Abtheilung wählte Herrn Kaufmann Ad. Becker wieder und Herrn Molkerei-Besitzer Matthiessen neu.

r. Schwetz, 15. Nov. Für den neuen evangelischen Kirchenbau in Jezewo sind mit den bisherigen Sammlungen und mit dem in Aussicht gestellten allerhöchsten Gnadengeschenk von 10 000 Mk. über 40 000 Mk. zusammen, so daß im nächsten Frühjahr mit dem Bau begonnen werden kann. Das alte Bethaus, ein Holzbau, wird alsdann abgebrochen und der Gemeinde Lnianno zum Wiederaufbau überlassen werden.

* [Königsberg-Cranzer Eisenbahn-Gesellschaft.] Dem Vernehmen nach beschäftigt sich die Verwaltung dieser Bahn mit der Idee einer Verlängerung der Strecke von Cranz nach dem Seebade Neukuhren. Man verspricht sich von der neuen Linie eine genügende Rentabilität und scheint deren Erbauung insbesondere auch deshalb zu wünschen, damit nicht eine directe Linie Königsberg-Neukuhren zu Stande kommt, die der bereits bestehenden Bahn Concurrenz machen könnte.

Vermischtes.

Ein heiteres Mißverständniß

wird nachträglich vom letzten Kaiserbesuche in Königshütte bekannt. Beim Empfange des Kaisers durch den dortigen Magistrat sprach der Monarch seine große Befriedigung über den zahlreichen und kernigen Nachwuchs aus, der bei seinem Einzuge in die Stadt Spalier gebildet habe. Bei dieser Gelegenheit erfolgte auch seitens des Kaisers die Frage, wieviel Schulen wohl die Stadt besitze. Während der anwesende Stadtrath Glowalla diese Frage beantwortete, berichtigte der Oberbürgermeister Girndt, der, etwas zur Seite stehend, „wieviel Schulden" verstanden hatte, „es seien an 3 500 000". „Na, ganz so viel werden es wohl nicht sein!" wandte der Kaiser lächelnd ein, worauf der Oberbürgermeister fortfuhr, „sie kämen bis auf vier Millionen in kürzester Zeit, sie seien schon unterwegs!" Diese Antwort erregte natürlich die größte Heiterkeit des Kaisers, der mit den Worten: „Ich danke Ihnen, meine Herren, jedenfalls sehr!" weiter schritt, um noch die Vorstellung der beiden Bürgermeister von Kattowitz und Myslowitz entgegenzunehmen und einen alten Krieger anzusprechen, der in der Front einer ländlichen Deputation stand.

Leipzig, 15. Nov. In Falkenstein ist am letzten Sonnabend wieder ein heftiger Erdstoß verspürt worden. Der Sturm hält ununterbrochen an.

Kowno, 16. Nov. (Tel.) Der 22jährige Thierbändiger Leo Kolberg wurde bei Schluß einer Vorstellung im Löwen- und Tigerkäfig von den Bestien zerfleischt. Es entstand eine Panik. 8 Personen wurden dabei im Gedränge erdrückt und mehrere schwer verwundet.

Prag, 16. Nov. (Tel.) Ein junger Kaufmann aus Leipzig wurde bei dem Concurrenzspiel auf dem Spielplatz des hiesigen deutschen Fußballclubs von seinem Partner derart in den Unterleib gestoßen, daß er starb.

Verloosungen.

Pest, 15. Nov. Gewinnziehung der ungarischen Prämienlooſe: 100 000 Fl. Ser. 3701 Nr. 30, 15 000 Fl. Ser. 2193 Nr. 28, 5000 Fl. Ser. 4773 Nr. 8

Danziger kirchliche Nachrichten

für Mittwoch, 17. November.

St. Marien. 8 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Franck. 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Beichte Morgens 9½ Uhr.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Katharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr. Abends 5½ Uhr geistliches Concert zum Besten der Gemeindepflege von St. Katharinen.

Spendhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein. Gr. Mühlengasse 7. Abends 8 Uhr Bibelbesprechung 1. Johannisbrief Kapitel 1. Auch solche Jünglinge, die nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Hevelke. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Divisionspfarrer Neudörffer. Kindergottesdienst findet nicht statt.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sacristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Generalsuperintendent D. Döblin. Die Bibelstunde fällt aus.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr.

Schulhaus zu Langfuhr. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. 11¾ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Beichte und Feier des hl. Abendmahls.

Schidlitz, Kl. Kinder-Bewahr-Anstalt. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte 9½ Uhr. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst.

Evang.-luth. Kirche, Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Vespergottesdienst, derselbe.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

Heil. Geistkirche. (Evangel.-lutherische Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Pastor Wichmann.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr: Christliche Vereinigung, Herr Pfarrer Scheffen.

Missionssaal Paradiesgasse 33. Um 9 Uhr Morgens, 2 Uhr Mittags und 6 Uhr Abends Gebetsversammlung. Jedermann ist herzlich eingeladen.

St. Nicolai. Frühmesse 6 und 8 Uhr und polnische Predigt. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt. 7 Uhr Frühmesse. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Herr Pfarrer Reimann.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt. Abends 6 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Rostock, 16. Nov. Der schwedische Schooner „Robert" ist auf Darsö gestrandet und gilt als verloren.

Korsör, 13. Nov. Die norwegische Galeas „Sport", von Königsberg mit Weizen nach Bandholm, und die deutsche Tjalk „Wilhelmine", von Bremen nach Aarhuus, sind auf dem Redderiff (Langeland) gestrandet. Ein Switzerdampfer leistet Assistenz.

London, 14. Nov. Der englische Dampfer „Rutherglen", von Newyork nach Plymouth bestimmt, ist 330 Meilen westlich von Fastnet gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet und landete in Crookhaven.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 16. Nov. Inländisch 15 Waggons: 1 Gerste, 8 Roggen, 6 Weizen. Ausländisch 21 Waggons: 15 Kleie, 1 Leinsaat, 5 Rübsaaten.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 15. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco matt, holsteinischer loco 175 bis 188. — Roggen behpt., mecklenburger loco 136—148, russischer loco fest, 110,00. — Mais 97,00. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl unveränd., loco 60 Br. Spiritus (unverzollt) abgeschwächt, per Nov.-Dezbr. 19⅝ Br., per Dezbr.-Januar 19⅝ Br., per Jan.-Febr. 19½ Br., per April-Mai 19½ Br. — Kaffee fester, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4,70 Br. — Trübe.

Amsterdam, 15. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine träge, per Nov. 230, — Roggen loco unverändert, do. auf Termine etwas niedriger, per März 130. — Rüböl loco 29, do. per Dez. 28¾, do. per Mai 29⅛.

Antwerpen, 15. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 15. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 29,35, per Dezember 29,25, per Januar-Febr. 29,00, per Januar-April 28,90. — Roggen ruhig, per November 17,75, per Jan.-April 18,00. — Mehl matt, per Novbr. 61,75, per Dezbr. 61,45, per Jan-Febr. 61,10, per Januar-April 60,85. — Rüböl ruhig, per Novbr. 59,75, per Dezember 59,75, per Januar-April 60,50, per Mai-August 59,00. — Spiritus ruhig, per Novbr. 45,25, per Dezember 45,00, per Januar-April 44,75, per Mai-August 44,50. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 15. Nov. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,77, 5% italien. Rente 94,85, 3% portug. Rente 20,60, portugies. Tabaks-Obligationen 479,00, 4% Russ. 89 103,50, 4% Russen 94 66,55, 3½% Russen-A. 100,70, 3% Russen 96 94,10, 4% Serben 66,

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

45) Roman von Heinrich Köhler.

Hertha hatte die Lippen fest zusammengepreßt, und ihr Gesicht war bleich geworden. Der Doctor, der immer vollauf mit seinen eigenen Interessen beschäftigt war, bemerkte es nicht; er war überhaupt eine ziemlich harmlose Natur.

„Ich kann Ihnen darüber keine Auskunft geben", bemerkte die junge Frau mit gepreßter Stimme.

„Gewiß nicht. Bin auch gar nicht so indiscret, dies zu verlangen", krähte der kleine Mann. „Aber ich dachte, daß der Herr Gemahl mir gegenüber eine Ausnahme machen würde, die für sein Werk selbst nützlich werden könnte. Ich weiß, er hat alle Hoffnungen darauf gesetzt; es soll der Prüfstein seines Talentes sein. Nun, man müßte die Neugierde des Publikums vorher etwas kitzeln; kleine Notizen in den Zeitungen, Sie glauben nicht, wie das appetiterregend wirkt."

Er kicherte und rieb sich die Hände, und seine Augen strahlten vor Vergnügen durch die Brillengläser.

„Ja, ja, meine Gnädige, man muß das kennen, wie ich", setzte er selbstbewußt hinzu.

„Werden Sie auch das Künstlerfest morgen besuchen?" fragte Hertha nach momentaner Pause, in der sie noch mit sich gekämpft und welche der Doctor mit freudiger Selbstbespiegelung ausgefüllt hatte.

„Natürlich — können Sie zweifeln?" sagte der kleine Mann lebhaft. „Wird etwas ganz Excellentes, noch nie Dagewesenes. Ich gehöre ja mit zu dem Festcomité. Seit Wochen schon sind unsere vorzüglichsten Künstler damit beschäftigt, für würdige Decorationen zu sorgen. Es ist wie bei einer Ausstellung alles aufs sorgfältigste angeordnet, und das Ganze soll ja auch nachher noch vierzehn Tage lang gegen Entrée zur Ansicht verbleiben."

„Ist es schwierig, dort morgen Abend Zutritt zu gewinnen?" fragte Hertha mit leiser Befangenheit.

„Sehr schwierig", antwortete der Doctor mit großer Wichtigkeit, „nur über unsere Leichen, ich wollte sagen durch die Vermittelung des Comités ist der Eintritt möglich. Sie können sich denken, daß wir bei der starken Nachfrage sehr sorgsam mit der Vertheilung der Billets verfahren müssen."

„Allerdings — wenn ich Sie aber nun um eine Eintrittskarte bitten würde?"

Sie war leicht erröthet, als sie die Frage that, und ihr Blick ruhte beharrlich auf dem Boden des Gemachs.

„Sie?" sagte der Doctor mit fast überschlagender Stimme. — „Eine Eintrittskarte — und Sie bitten so zaghaft, wo Sie befehlen dürfen? Ein Dutzend, wenn Sie es wünschen, das heißt, ich habe nur noch zwei, und die sind auch schon versagt."

„Das ist sehr schade —"

„Schade, warum schade?" fragte der kleine Mann lebhaft und zog sein abgegriffenes Portefeuille aus der Tasche, „ich gebe sie Ihnen, wenn Sie sie haben wollen, und schaffe für die anderen Rath."

„Sie sind sehr freundlich — eine genügt mir schon."

„Eine? — Aber Ihr Herr Gemahl?"

„Der hat seine schon, aber er soll von meiner Absicht, das Fest zu besuchen, nichts wissen. Sie verstehen — es ist so viel interessanter — ich — ich möchte ihn überraschen."

„Ah, ein genialer Gedanke! Natürlich verstehe ich; ein sehr interessantes Suchen und noch schöneres Finden. Wirklich allerliebst!"

„Ich danke Ihnen und rechne auf Ihre Verschwiegenheit."

„Stumm, wie das Grab — versteht sich, parole d'honneur. Sie wissen ja, die Wahrheit — aber mein Gott, wie die Zeit vergeht, ich muß jetzt fort, so gern ich in der Gesellschaft der liebenswürdigsten jungen Frau, die ich kenne, noch verweilte. Also auf Wiedersehen morgen Abend! Empfehle mich Ihnen bestens, schöne Frau."

Er küßte Hertha die Hand und stürzte eiligst davon.

„Ein allerliebstes Weibchen — wirklich deliciös", sagte er draußen vor sich hin.

Hertha schämte sich vor sich selbst der Unwahrheiten, welcher sie gegen den Doctor und die Anderen sich schuldig gemacht, aber der Drang ihres Herzens war stärker als die Gewissensscrupel. Eine fast fieberhafte Aufregung hatte sich ihrer bemächtigt, die aus den hastigen Bewegungen und den unruhig flackernden Augen sprach. Mochte ihr Vorhaben ihr auch wie ein Unrecht erscheinen, jetzt galt ihr alles gleich, sie wollte selber sehen, beobachten, forschen, auf die Gefahr hin, sich die Todeswunde zuzuziehen. Die Gelegenheit war zu günstig. Sie machte nun schnell wieder Straßentoilette und verließ dann eilig das Haus. —

Es waren in der That so glanzvolle Vorbereitungen für das Künstlerfest getroffen worden, wie Dr. Klugmann zu Hertha gesagt. Die reiche Decoration des größten Etablissements der Stadt war die wochenlange Arbeit einer ganzen Reihe der bedeutendsten Künstler, welche Tag und Nacht daran geschaffen hatten. Zwei Räume besonders zeichneten sich darunter aus. Der eine stellte einen altägyptischen Saal etwa aus der Zeit der Ramses-Dynastie dar. Er war in magisches Halbdunkel gehüllt, nur mattes Licht fiel von der Höhe einer altägyptischen Ampel und einiger kugelförmigen Lampen herab. Vom Fuß bis zur Decke waren Wände, Pfeiler und Säulen mit farbigen Bilderschriften und Figurengruppen bedeckt, und alle Malereien erschienen bei eingehender Betrachtung als capriciöse, auf das Fest bezugnehmende Allegorien. So deutete an der linken Seitenwand die Malerei einer ägyptischen Harfenspielerin und einer langen Reihe von pharaonischen Tänzerinnen auf die Musik- und Tanzgenüsse des Abends hin. Säulen und Pfeiler umgaben grünpatinirte Bronzefiguren von allegorischen Gottheiten. Und welche herrlichen Eindrücke wurden durch die transparent leuchtenden Landschaften hervorgebracht! Da schimmerten in sanftem Schein die Tempelruinen von der Insel Phylae; da stieg das alte Theben aus einer Landschaft, auf welcher das silberne Mondlicht zitterte, und über den hohen Palmen funkelten in magischem Glanze die Gestirne; da erstanden vor den Augen des Betrachtenden die längst versunkenen Pyramiden mit den Sphinxen am Mörissee, von denen uns Herodot erzählt. (Forts. folgt.)

4% span. äußere Anleihe 60⅝, conv. Türken 22,12½, Türken-Loose 113,50, 4% türk. Prioritäts-Obligationen 90 466,00, Türk. Tab. 327,00, Meridionalbahn 680,00, österr. Staatsbahn 722,00, Lombarden 185,00, Banque de Paris 861,00, B. Ottom. 592,00, Crd. Lyonn. 776,00, Debeers 732,00, Lagl. Estat. 105,00, Rio Tinto-Actien 619, Robinson-Actien 201,00, Suezkanal-Actien 3263, Wechsel Amsterdam kurz 206,81, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Wechsel auf Italien 5, Wechsel London kurz 25,16½, Cheques auf London 25,18½, do. Madrid k. 371,00, Cheq. a. Wien kurz 208, Huanchaca 37,00.

London, 15. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen-Tendenz zu Gunsten der Käufer, Mehl flau, Mais und Gerste ruhig, Hafer fest, Stadtmehl 31 bis 36 sh. Von schwimmendem Getreide Weizen flau, Gerste ⅛ sh. höher, Mais ruhig.

London, 15. Nov. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Kälter.

London, 15. Nov. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 113, italienische 5% Rente 93⅞, Lombarden 7¾, 4% 89er Russen 2. Serie 104¼, convert. Türken 21⅞, 4% ungar. Goldrente 103¼, 4% Spanier 60⅜, 3½% Aegypter 103¼, 4% unific. Aegypter 106⅞, 4¼% Trib.-Anleihe 107½, 6% cons. Mexikaner 94½, Neue 93. Mexikaner 92¼, Ottoman-Bank 13½, de Beers neue 28¾, Rio Tinto neue 24½, 3½% Rupees 63, 6% fund. argent. Anleihe 86⅜, 5% argent. Goldanleihe 90½, 4½% äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anl. 96, griech. 81. Anl. 33, do. 87. Mon.-Anl. 35½, 4% Griechen 89. 27, bras. 89er Anl. 59⅞, Platzdisc. 2⅞, Silber 26⅝, 5% Chinesen 100¼, Canada-Pacific 83¾, Centr.-Pacific 13⅜, Denver Rio Pref. 45⅝, Louisville und Nashville 56½, Chicago Milwaukee 95¼, Norf. West Pref. neue 45¼, North. Pac. 54¼. Newy. Ontario 15¾, Union Pacific 21½, Anatolier 93⅛, Anaconda 5⅞, Incandescent 2.

Newyork, 15. Nov. Wechsel auf London i. G. 4,82⅝. Rother Weizen loco 0,99¼, per Okt. 0,96, per Novbr. 0,96¾, per Dezbr. 0,93, ¼ höher. — Mehl loco 3,85. — Mais per Dezbr. 31⅞. — Zucker 3 5/16.

Newyork, 15. Nov. Visible Supply an Weizen 31 973 000 Bushels.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 16. November.

Bullen 50 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 29—31 M., 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 25—26 M., 3. gering genährte Bullen 22—24 M. Ochsen 40 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren 30 M., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 26—27 M., 3. mäßig genährte junge, — gut genährte ältere Ochsen 24 M., 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. Kalben und Kühe 60 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 30 M. 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27—28 M., 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 25 M., 4. mäßig genährte Kühe u. Kalben 22—23 M., 5. gering genährte Kühe und Kalben 18 M. Kälber 69 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 45 M., 2. mittl. Mast-Kälber und gute Saugkälber 40—42 M., 3. geringe Saugkälber 37 M., 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Hammel 88 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 25—26 M., 2. ältere Masthammel 22 M., 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. Schweine 890 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 45 M., 2. fleischige Schweine 42—43 M., 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 40—41 M., 4. ausländische Schweine — M. Ziegen — Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: lebhaft.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Productenmärkte.

Stettin, 15. Nov. Spiritus loco 36,20 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 15. Nov. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Dezbr. 30,25, per März 31,00, per Mai 31,50, per Sept. 32,50.

Amsterdam, 15. Nov. Java-Kaffee good ordinary 45.

Havre, 15. Nov. Kaffee. Good average Santos per Novbr. 37,00, per Dezember 37,50, per März 38,00. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg. 15. Nov. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,50—9,67½. Nachproducte excl. 75 % Rendem. 6,85—7,65. Fest. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Raffinade mit Faß 22,87½—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,25. Stetig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 8,92½ bez., 8,97½ Br., per Dezbr. 8,95 Gd., 9,00 Br., per Jan. 9,02½ Gd., 9,07½ Br., per Febr. 9,12½ Gd., 9,17½ Br., per März 9,22 bez. und Br. Stetig.

Hamburg, 15. Nov. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 8,92½, per Dezbr. 8,95, per Januar 9,12½, per März 9,25, per Mai 9,40, per Juli 9,52½. Stetig.

Fettwaaren.

Bremen, 15. Nov. Schmalz. Ruhig. Wilcox 24½ Pf., Armour shield 25 Pf., Cudahy 26¼ Pf., Choice Grocery 26¼ Pf., White label 26¼ Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middl. Oktoberabladung 28½.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 15. Nov. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelstärke 18,25—18,75 M., 1. Qual. Kartoffelmehl 18,25—18,75 M., 2. Qualität Kartoffelmehl 15,50—17,00 M., feuchte Kartoffelstärke, Frachtparität Berlin 10,50 M., gelber Syrup 23,00—23,50 M., Capillair-Syrup 23,50—24,00 M., do. für Export 24,00—24,50 M., Kartoffelzucker gelb 23,00—23,50 M., do. Capillair 24,00—24,50 M., Rum-Couleur 36,00—36,50 M., Bier-Couleur 35,00—36,00 M., Dextrin, gelb und weiß, 1. Qual. 24,00—25,00 M., do. secunda 22,50—23,50 M., Weizenstärke (kleinstückige) 36,00—38,00 M., do. (großstück.) 39,00—40,00 M., Hallesche und Schlesische 40,00—41,00 M., Reisstärke (Strahlen) 49,00—50,00 M., do. (Stücken) 48,00—49,00 M., Maisstärke 32,00—33,00 M., Schabestärke 35—36 M. (Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.)

Petroleum.

Bremen, 15. Nov. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 4,95 bez.

Antwerpen, 15. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 bez. u. Br., per Nov. 15 Br., per Dez. 15 Br. Ruhig.

Eisen.

Glasgow, 15. Nov. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 7 d. Warrants Middlesborough III. 41 sh. 5½ d.

Glasgow, 15. Nov. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 5398 Tons gegen 4232 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 15. Nov. Baumwolle. Schwach. Upland middl. loco 30½ Pf.

Liverpool, 15. Nov. Baumwolle. Umsatz 15 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 B. Stetig. Middl. amerikan. Lieferungen: Stetig. Novbr.-Dezbr. 3 8/64 Verkäuferpreis, Dezbr.-Jan. 3 7/64—3 8/64 Käuferpreis, Jan.-Febr. 3 7/64—3 8/64 do., Februar-März [illegible]/64—[illegible]/64 Verkäuferpreis, März-April 3 9/64 Käuferpreis, April-Mai 3 10/64—3 11/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 3 11/64—3 12/64 Käuferpreis, Juni-Juli 3 12/64 bis 3 13/64 do., Juli-August 3 14/64 Verkäuferpreis, Aug.-Sept. 3 14/64—3 15/64 d. do.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 15. November. Wind: SW.

Angekommen: Alice (SD.), Pettersson, Kjöge, leer.

15. November. Wind: WNW.

Angekommen: Julia (SD.), Beyer, Newcastle, Kohlen und Coaks. — Luna (SD.), Kunst, Köln, Güter. — Kirstine, Rasmussen, Kopenhagen, Mais. — Jenny (SD.), Köster, Methil, Kohlen. — Grafton (SD.), Robinson, Methil, Kohlen.

Retournirt: Ernst, Jensen.

Gesegelt: Ferrara (SD.), Wilson, Libau, leer.

Im Ankommen: 3 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport v. 15. Nov.

Wasserstand: + 0,08 Meter. Schwaches Eistreiben.
Wetter: trübe. — Wind: SW.

Einlager Kanalliste vom 15. Novbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Neptun", Graudenz, 35 To. Weizen, div. Güter, Ferd. Krahn, Danzig. — D. „Einigkeit", Königsberg, 20 To. Oelsaat, div. Güter, Emil Berenz, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 5 Traften kiefern Kantholz, Sleeper, eichene Rundklötze, Schwellen, Plancons, H. Meisner-Usteluck, L. Fischmann, Mentz, Weßlinken.

1 Traft kief. Kantholz, eichene Schwellen, Plancons, W. Herrmann-Lenzen, C. Morgenstern, Zebrowsky, Bohnsack.

2 Traften kief. Kantholz, Sleeper, eichene Rundklötze, Schwellen, Plancons, Stäbe, G. Meisner-Galewicz, J. Gottmann, Zebrowsky, Weßlinken.

1 Traft kiefern Kantholz, Sleeper, eichene Schwellen, Rundklötze, Steinberg u. Wiementz-Pinsk, W. Burstein, Mentz, Weßlinken.

6 Traften kief. Kantholz, eichene Schwellen, Rundklötze, G. Goldhaber-Usteluck, J. Krämer, Zebrowsky, Bohnsack.

Berliner Fondsbörse vom 15. November.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen; Reichsanleihen und Consols fast unverändert. Fremde Fonds waren zumeist behauptet und ruhig; Italiener fest. Mexikaner etwas anziehend, Türkenloose schwächer. Der Privatdiscont wurde mit 4⅛ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien nach schwachem Beginn mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden ziemlich behauptet; italienische Bahnen schwach. Bankactien in den Kassawerthen ziemlich fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102,90
do. do.	3½	102,80
do. do.	3	97,10
Consolidirte Anleihe	3½	102,80
do. do.	3½	102,90
do. do.	3	97,40
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,10
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,75
Pommersche Pfandbr.	3½	99,80
Posensche neue Pfdbr.	4	101,80
do. do.	3½	99,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,20
do. neue Pfandbr.	3½	100,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3	91,70
Posensche Rentenbriefe	4	103,60
Preußische do.	4	103,60
do. do.	3½	100,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,50
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	102,30
do. Silber-Rente	4⅕	102,20
Ungar. Staats-Silber	4½	101,30
do. Eisenb.-Anleihe	4½	103,30
do. Gold-Rente	4	103,75
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,25
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	103,00
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,20
Poln. Pfandbriefe	4½	67,30
Italienische Rente	4	93,60
do. neue, steuerfr.	4	93,10
do. mor. S. 3u. 4. 20% St.	4	—
Pester Commerz.-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,00
Rumänische 4 % Rente	4	91,50
Rum. amortis. 1894	4	91,60
Türk. Admin.-Anleihe	5	95,10
Türk. conv. 1 % Anl. C. a. D.	1	22,25
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,50
do. Rente	4	63,80
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	31,80
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	95,30
do. Eisenb. St.-Anl.	5	89,90
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,00
Römische Stadt-Oblig.	4	94,00
Argentinische Anleihe	fr.	74,90
Buenos Aires Provinz.	fr.	30,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3½	98,10
do. unkündb. b. 1900	4	100,60
do. do. b. 1905	3½	99,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	99,80
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,25
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	113,80
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,50
do. do. 1886/89	3½	98,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,00
do. Comm.-Obl.	3½	98,00
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-A.B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,80
do. do. do.	3½	98,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	93,00
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	90,00
do. do. (100)	4	85,00
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,20
Russ. Central- do.	5	121,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,70
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,50
Baier. Präm.-Anleihe	4	157,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	136,20
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	137,75
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	130,90
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	—
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	21,80
Oesterr. Loose 1854	3,2	180,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	339,90
do. Loose von 1860	4	148,50
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	130,10
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,90
Raab-Graz do. neue	2½	33,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	Zieh.
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	115,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	82,90
do. do. St.-Pr.	5	119,10
Königsberg-Cranz	7	153,10
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	97,50
do. St.-Pr.	5	118,60
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	85,25
Galizier	5	—
Gotthardbahn	6,8	—
Meridional-Eisenbahn	6⅗	133,60
Mittelmeer-Eisenbahn	5	97,90
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	34,25
Warschau-Wien	14	257,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,75
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,60
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,30
†Oesterr. Nordwestb.	5	111,10
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	78,30
† do. 5 % Oblig.	5	107,80
† do. do. Gold-Pr.	4	101,20
Anatol. Bahnen.	5	93,75
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	—
†Kursk-Kiew	4	101,50
†Mosko-Rjäsan.	4	101,30
†Mosko-Smolensk	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,70
†Rjäsan-Koslow	4	101,00
†Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	89,80
do. Gen. Lien.	3	58,10
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	90,00

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	111,80	6
Berliner Kassen-Verein	—	6½
Berliner Handelsges.	172,80	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	125,00	—
Bresl. Discontobank	119,60	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	157,50	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,00	6
do. Bank	206,10	10
do. Effecten u. W.	115,25	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	161,40	7½
do. Hypoth.-Bank	118,00	6
Disconto-Command.	193,80	10
Dresdner Bank	157,80	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	138,75	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,90	8
Hannoversche Bank	123,00	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	111,00	5½
Lübecker Comm.-Bank	145,25	6⅔
Magdeb. Privat-Bank	109,50	5
Meininger Hypoth.-B.	131,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	150,10	6½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcredit.	101,25	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	155,00	7½
Posener Provinz.-Bank	108,00	4
Preuß. Boden-Credit.	142,[illegible]0	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	170,80	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	135,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	125,80	6
Schaaffhaus. Bankverein	149,25	7½
Schlesischer Bankverein	139,00	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	104,75	—
do. Prioritäts-Act.	107,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	87,00	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	199,10	12
Gr. Berl. Pferdebahn	450,50	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,50	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	110,30	5
Allgem. Elektric.-Ges.	280,10	13
Hamb. Amer. Packetf.	111,80	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	186,40	7½
Königs- u. Laurahütte	174,00	8
Stolberg, Zink	68,60	2
do. St.-Pr.	140,25	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	186,25	10
Hibernia	201,80	9½

Wechsel-Cours vom 15. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,75
do.	2 Mon.	3	168,00
London	8 Tg.	2½	20,34
do.	3 Mon.	2½	20,205
Paris	8 Tg.	2	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	4	169,85
do.	2 Mon.	4	168,80
Petersburg	8 Tg.	6	216,20
do.	3 Mon.	6	213,30
Warschau	8 Tg.	6	216,30

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,175
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	—
Englische Banknoten	20,355
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	169,85
Russische Banknoten	217,40

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Bremer Dampfer „Fortuna", Capitain Bruns, auf der Reise vom Rhein via Copenhagen nach hier erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

18. November 1897, Vormittags 10½ Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Pfefferstadt Nr. 33—35 (Hofgebäude) anberaumt.

Danzig, den 16. November 1897.

Königliches Amtsgericht X. (22802

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.